



Posen, 15. Mai. (Pos. Ztg.) Der Werth des kleinen Grundbesizes, und damit der Wohlstand der ländlichen Wirthe, ist in sehr erfreulichem Steigen begriffen, eine Erscheinung, deren Ursachen in den bisherigen guten Getreidepreisen, in den sich immer weiter ausdehnenden Gemeinheitsheilungen und namentlich auch in der bessern Bewirthschaftungsmethode zu suchen sind, zu der sich auch die bäuerlichen Wirthe mehr und mehr bequemen. Dagegen sind die Preise der großen Landgüter zurückgegangen und beginnen sich dem wirklichen

Werthe mehr anzunähern, über den sie durch die große Konkurrenz gütlichender Ausländer hinausgetrieben waren. Der gegenwärtig weniger günstige Stand der Getreidepreise, die im Ganzen nur mittelmäßige Erndte des vergangenen Jahres haben die Besitz-Verhältnisse vieler Gutsbesitzer, die nicht mit genügenden Fonds in den Besitz gelangt sind, etwas unsicher gemacht. Dabei ist nicht unerwähnt zu lassen, daß viele Kapitalien, die von Personen von außerhalb der Provinz auf Grundbesitzungen angelegt waren, plötzlich herausgezogen und dadurch nicht unbedeutende Verlegenheiten verursacht worden sind. Auf diese Weise machen sich denn auch die Folgen des Eisenbahn-Actien-Schwinds in unserm Bereiche fühlbar. Die Winterfrüchte, selbst der Raps, sind gut durch den Winter gekommen und berechtigen zu den besten Erwartungen einer ergiebigen Erndte.

Deutschland.

Hannover, 7. Mai. — Der Magistrat der Residenzstadt ist aufgefordert worden, eine Revision der städtischen Verfassung (vom 12. März 1824) vorzunehmen. Unter den von der Regierung beantragten Aenderungen der Verfassung ist die wichtigste und inhaltschwerste die, daß die Stadt die eigene Polizeiverwaltung verlieren und diese — nach einer neuen Polizeiverordnung — durch eine von der Regierung ernannten und von ihr allein abhängigen Polizeidirection ausgeübt werden soll, deren Kosten von der Regierung getragen werden. Mit Ausnahme dieser einen sind die andern von der Regierung beantragten Aenderungen fast durchweg Verbesserungen und Fortschritte zu nennen, deren Wohlthaten freilich durch die so folgenreiche Entziehung der eigenen Polizeiverwaltung unendlich theurer erkauft werden würden.

Würzburg, 9. Mai. (Würzb. Z.) Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat der König die Sectionsbildung auf der zu erbauenden „Ludwigs-West-Bahn“ von Bamberg nach Aschaffenburg gegen Frankfurt allerhöchst genehmigt.

Darmstadt, 6. Mai. (Schw. M.) Vor mehreren Monaten hatte der Geheimrath v. Schelling in Berlin gegen die hiesige C. W. Leskesche Buchhandlung bei hiesigem Stadtgerichte eine Klage wegen angeblichen Nachdrucks durch den Verlag der Paulusschen Schrift anhängig gemacht, war aber mit dieser Klage abgewiesen worden. Auf Beschwerde dagegen erfuhr er, aus formellen Gründen, bei großherzogl. Hofgerichte dahier gleiches Schicksal. Nun hat er sich mit einer weiteren diesfälligen Beschwerde an das großherzogl. Oberappellations- und Cassationsgericht gewandt.

Aus dem Badischen, 10. Mai. (Oberh. Z.) Die oberste Kirchenbehörde scheint in neuerer Zeit wieder eine geschärfte Wachsamkeit auf die Verirrungen des Pietismus gerichtet zu haben.

Herr v. Islein zeigt in der Mannh. Abb.-Ztg. vom 11. Mai an, daß ihm neuerdings für Weidigs verwaiste Kinder 90 Fl. 16 Kr. zugesandt worden seien.

Aus dem Herzogthum Nassau, 9. Mai. (F. Z.) Unsere Landstände, welche nach den Festlichkeiten zu Wiesbaden auf kurze Zeit Ferien hatten, sind bereits seit einigen Wochen wieder in gewohnter Thätigkeit. — Dem Vernehmen nach beabsichtigen Sr. Majestät der Kaiser von Rußland in Wiesbaden eine griechische Kapelle herstellen zu lassen.

Von der Elbe, 7. Mai. (F. Z.) Unter den Beiträgen für den Kölner Dombau, welche aus Berlin und dem östlichen Theile der Monarchie eingegangen sind, stehen jene der Freimaurerlogen obenan, welche ein Drittel des Ganzen ausmachen. Es scheint somit, daß der Orden noch immer seine alten Zwecke im Auge hat, oder sich doch dankvoll seines Ursprunges, seiner mittelalterlichen Bedeutung erinnert.

Aus dem Bisthum Fulda. Die Sammlung für eine zu stiftende kath. Pfarrei zu Eisenach ist in Oesterreich besonders ergiebig gewesen, indem diese, obschon sie nur in der kaiserlichen Familie und bei der höhern Geistlichkeit in den zum deutschen Bunde gehörigen kaiserlichen Provinzen stattgefunden, sechs tausend Gulden Conventionsmünze (6000 fl. 53 Kr.) betragen hat.

Vom Main, 11. Mai. (N. Z.) Von den auf gleicher Linie mit den sächsischen Herzogthümern stehenden Fürsten des Bundes sind — außer dem analogen Beschluß der anhaltischen Häuser — keine ähnlichen Verfügungen in Betreff der Beilegung des Titels „Hoheit“ getroffen worden, ja es wird aus guter Quelle berichtet, daß sowohl Nassau als Braunschweig die offizielle Erklärung abgegeben haben, daß sie durchaus nicht gesonnen seien, den Bestimmungen des Bundes vorzugreifen, sondern abwarten wollen, was in dieser Hinsicht auf staatsrechtlichem Wege werde entschieden werden. Bekanntlich war im vorigen Jahr die Majorität der deutschen Mächte nicht ungeneigt, den sächsischen Häusern den Titel „herzogl. Hoheit“ zu gewähren; diese machten jedoch, den Beisatz „herzoglich“ verschmähend, auf die unbedingte Hoheit Anspruch. Es entspann sich darauf eine Art philologischer Polemik, die jetzt wieder zur Sprache kommt, über den Werth des „Alteffe“ und „Hautesse“, wobei die einen dem erstern, die andern dem letztern den Vorzug gaben.

Oesterreich.

Wien, 9. Mai. (N. K.) Ungemeine Sensation macht hier das nunmehr definitiv angenommene Projekt einer nach Hütteldorf über Hiezing zu erbauenden atmosphärischen Eisenbahn. Der Bahnhof soll nächst dem Rärnthnerthor, auf dem Glacis, angelegt und die Bahn längs den Ufern des Wienflusses über Meidling, an Hiezing vorüber, bis nach Hütteldorf geleitet werden. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Projekts war auf sämtliche Actien (das Stück à 10,000 Fl.) subscibirt worden. Interessant wird diese Bahn durch die zuerst auf dem Continent versuchte Anwendung der atmosphärischen Luft als Triebkraft erscheinen, und es gebührt dem industriellen Geiste Wiens die Ehre, in dieser Beziehung den ersten Antrieb erteilt zu haben. Der Bau soll demnächst vorgenommen werden und höchstens bis zum nächsten Frühjahr vollendet sein.

Russisches Reich.

Von der polnischen Grenze, 10. Mai. (D. A. Z.) Das Lamento der Israeliten im Königreich Polen ist in diesem Augenblicke grenzenlos, indem das Gouvernement jetzt ernstlich zur Ausführung einer Maßregel schreitet, welche die Juden bisher noch von sich abzuwenden zu können hofften; wir meinen die Rekrutierung. Herrscht so unter den Juden Jammer und Klage voll auf, so ist die Besorgniß der Christen vor der angeordneten Erhöhung der Branntweinsteuer nicht minder groß. Auf die ungeheure Branntweinconsumtion war der ganze landwirtschaftliche Betrieb in Polen bisher vorzugsweise berechnet, und so findet man denn im Allgemeinen nur wenige ländliche Besitzungen, auf denen nicht großartige Branntweinbrennereien angetroffen würden; der ungeheure Kartoffelgewinn und die Hälfte der eingeernteten Cerealien werden in (leicht absehbaren) Spiritus verwandelt, gleichzeitig wird ein beträchtlicher Viehstand unterhalten, was wiederum förderlich auf die Bodenkultur zurückwirkt. So wird diese an sich weise, ja höchst nöthige Maßregel unberechenbaren Nachtheil für den Landmann nach sich ziehen und der Werth der Güter wird bedeutend sinken. Inzwischen wird die Krisis vorübergehen, der Landwirth zu einem andern Wirthschaftsmodus greifen und das Gleichgewicht sich wieder herstellen, da die große Wasserstraße der Weichsel und deren Nebenflüsse den natürlichen Abzugskanal für den ländlichen Reichtum Polens darbietet. — Die Militärbewegungen dauern im Königreiche fort; die gesamte Garnison wird gewechselt, die alten Regimenter marschiren sämmtlich zur Südmaree.

Von der russischen Grenze, 6. Mai. (D. A. Z.) Nachdem die mit der Versekung aus den Grenzprovinzen des russischen Staats ins Innere bedrohten und dadurch in ihrer Existenz gefährdeten russischen Juden, wie es scheint vergebens, die Publicität und die Presse als Schutzmächte angerufen haben, wenden sie sich an einen materielleren Bundesgenossen. Sie haben nach Nachrichten aus Frankfurt a. M. ihre Zuflucht zu den dortigen Israeliten mit der Bitte um Intervention genommen. Frankfurt a. M. ist bekanntlich das Hauptquartier einer bedeutenden Heeresabtheilung Israels und die erste Geldmacht Europa's, das freiherrlich von Rothschild'sche Haus hat dort eine seiner Residenzen.

Frankreich.

Pairskammer. Sitzung vom 9. Mai. (Schluß.) Graf Portalis erklärt sich für die ursprüngliche Fassung des Paragraphs. Derselbe sei nicht gegen die religiösen Korporationen im Allgemeinen, sondern gegen diejenigen gerichtet, deren Dasein nutzlos oder mit dem Gefühle der Nation unverträglich sei. Dieser letzteren Klasse aber gehörten die Jesuiten an. Graf v. Montalembert behauptet, die Regierung wolle, dem Geist der Charte zuwider, für eine Klasse der Bürger eine Inkapazität schaffen. Die Charte sei ein Akt der Veröhnung und Vereinigung aller Parteien, und man wolle sie jetzt zu einem Akt der Proskription missbrauchen. Der Minister des Aeußern behauptet, daß die Gesellschaft Jesu begründet worden sei, um die unbeschränkte Autorität der Kirche in Sachen des Glaubens zu verteidigen. Hiern vollbrächten aber die Jesuiten nur einen Akt des Katholizismus; denn gerade die Autorität in Glaubens-Sachen mache die Eigenthümlichkeit des Katholizismus aus. In dieser Hinsicht die Doktrin der freien Prüfung aufzustellen, stehe der katholischen Religion nicht zu; das sei Sache des Protestantismus. Man verlange für die Jesuiten nicht den Genuß ihrer früheren Privilegien, sondern bloß den Genuß der Privilegien aller Bürger, die Freiheit, welche die Charte von 1830 bewillige. (Die Kammer verlangt unter Zeichen lebhafter Ungebuld die Abstimmung.) Der Minister des öffentlichen Unterrichts entgegnet, die Gesellschaft Jesu sei kein wesentlicher Theil der Kirche. Die Kirche selbst habe in einer früheren Epoche diese Gesellschaft unterdrückt und sei sehr gut ohne sie ausgekommen. Auch ständen deglichen Korporationen mit der Freiheit als solcher so wenig in Zusammenhang, daß sie gerade von den freiesten Staaten ausgeschlossen worden seien. Das Amendement des Hrn. v. Harcourt wird verworfen und der Paragraph 3 in der Fassung der Kommission angenommen. Derselbe setzt (wie bereits früher

erwähnt), zur Befähigung zum Professor des Baccalaureats-Diplom, das Befähigungs-Zeugniß und die schriftliche Erklärung, daß der betreffende Lehrer keiner verbotenen religiösen Kongregation angehöre, voraus.

Die Pairskammer hat am 10ten die Berathung über den Gesetzentwurf, den Secundairunterricht betreffend, fortgesetzt; die Debatte wird aber weniger anziehen, da es sich jetzt nur noch um untergeordnete Fragen handelt; die künftigen Jugendlehrer müssen sich qualifiziren durch Zeugnisse, die ihren moralischen Charakter und ihre wissenschaftliche Kenntnisse verbürgen; die desfallsigen Bestimmungen des Gesetzentwurfs finden nur geringe Opposition; mit den aufregenden Reden scheint es am Ende.

In der Deputirtenkammer wurde am 10ten bei der Discussion über die Gefängnisreform mit großer Stimmenmehrheit beschlossen: das Zellen-system auf die Verurtheilten anzuwenden zu lassen; mit andern Worten, der 22. Artikel des Gesetzentwurfes, wornach die zu Zwangsarbeiten condemnirten Sträflinge Tag und Nacht getrennt bleiben sollen, ist angenommen worden.

Paris, 11. Mai. — Die Herzogin von Kent ist gestern früh nach Brüssel abgereist.

Das Marineministerium hat verfügt, daß sich unverzüglich drei Kriegsschiffe zur Verstärkung der französischen Schiffsabtheilung, welche sich gegenwärtig an den haitischen Küsten befindet, nach diesem Meeresstrich begeben sollen. — Zwischen dem englischen Botschafter, Lord Cowley, und Herrn Guizot hatte in diesen letzten Tagen sehr häufiger Verkehr statt. Man behauptet, es sei die Rede von einer bewaffneten Intervention Frankreichs und Englands in die haitischen Angelegenheiten und von einer Theilung dieser Insel unter die genannten Staaten.

Die Rede, welche Hr. Guizot am 10ten in der Pairskammer gehalten, wird heute von den jesuitisch-legitimistischen Journalen mit scheinheiliger Entrüstung angegriffen. Es ist jetzt wohl demnächst wieder eine Fluth neuer bischöflicher Memoiren zur Beschätzung und Bevormundung des Ordens Loyola's zu erwarten. Ein ultra-katholisches Journal beschwört sogar sämtliche Prälaten und Geistlichen, sich laut und offen für die Jesuiten zu erklären und im Namen der Freiheit gegen die Ausschließung dieses Ordens vom Gebiete des Unterrichts zu protestiren.

Der Schiffslieutenant Reine von Tahiti ist noch immer hier, und was die Oppositionsblätter zur Verzweiflung bringt, er schweigt noch immer hartnäckig. Man glaubt, daß er nicht mehr zurückkehren, sondern eine andere Bestimmung erhalten wird; denn wie es heißt, soll eine Uebereinkunft mit England dahin getroffen sein, daß, um alle Reime der frühern Zwietracht zu entfernen, sowohl französischer als englischer Seits nicht nur alle Officiere und Commandanten, sondern auch die Schiffe, die in der Südsee verwendet wurden, abgelöst werden sollen. Die Ariane ist übrigens noch nicht von Brest abgegangen.

Dem Toulonnais wird unter dem 24ten aus Konstantine geschrieben: Unsere Soldaten sollen eine ziemliche Schlappe erhalten haben. Die Kolonne war eben im Begriffe, den Uled-Sultan anzugreifen, als der Vortrab, der sich zu weit vorgewagt, mit Verlust angegriffen wurde.

Ueber Havre sind wichtige Nachrichten aus St. Domingo und Mexico eingetroffen. In St. Domingo war allgemein das Gerücht verbreitet, daß General Herard mit den haitischen Truppen eine vollständige Niederlage bei einem Angriffe gegen die Insurgenten des spanischen Theiles erlitten habe (vgl. die gestr. Ztg.). Eine der Parteien soll die dreifarbigte Fahne aufgespielt haben. Aus Mexico vernimmt man, mehrere französische Bürger seien in verschiedenen Städten dieser Republik verrätherisch ermordet worden, und es seien ernste Zerwürfnisse zwischen der Regierung dieses Staats und der franz. Gesandtschaft ausgebrochen.

(N. Z.) Nach einer vorübergehenden Annäherung unsers Hofes an jenen von Neapel ist neuerdings eine sehr ernste Spannung unter ihnen eingetreten. Veranlassung hiezu geben die Unterhandlungen des sizilianischen Hofes mit dem Herzog von Bordeaux wegen einer Vermählung des letztern mit einer Schwester des Königs Ferdinand. Man zweifelte hier an der Richtigkeit der über jene Unterhandlungen gemachten Angaben bis vor einigen Tagen die Nachricht einging, daß Graf Montbel von dem Herzog von Angoulême die Mission erhalten habe, um die Hand der Prinzessin für den Herzog von Bordeaux förmlich zu werben. Man glaubt, daß unser Cabinet alles in Bewegung setzen werde, um diese Verbindung zu verhindern, da man — abgesehen von den Hoffnungen, die sich auf Spanien bezogen — dem Hof von Neapel anderweitige ungewöhnlich ehrgeizige Absichten — wahrscheinlich durchaus mit Unrecht — zutraut.

Spanien.

Madrid, 4. Mai. (Telegr. Dep.) Die Aufhebung des Belagerungszustandes ist heute decretirt worden. Durch Decret vom 4. Mai wird Herr Mazaredo (Kriegsminister im Cabinet Bravo) zum General-Capitain von Madrid ernannt; General

Shelly, ist durch ein Decret von gleichem Datum zum General-Capitain von Sevilla ernannt worden.

Die Cortes werden nächster Tage einberufen; unmittelbar nach ihrem Zusammenkommen erfolgt die Auflösung und dann werden neue Wahlen angeordnet.

Marie Christine hat sich bereits mit dem General Narvaez bezüglich der geistlichen Güter entzweit. Die Königin wünschte, daß dem Verkauf derselben augenblicklich Einhalt gethan werde, während der General die Sache der Kammer vorgelegt und bis dahin keinen entscheidenden Schritt gethan wissen will.

(L. 3.) Das letzte Decret, welches das Ministerium Gonzales Bravo unterzeichnete, setzt den Friedensfürsten Don Manuel Godoy, hier sehr alt, kränklich und in großer Dürftigkeit lebend, wieder in den Besitz aller seiner vor 36 Jahren confiscirten Güter. Godoy war ein ergebener Werkzeug Frankreichs und somit ist dieser Schritt sehr bezeichnend. Gonzales Bravo selbst soll als spanischer Gesandter nach Lissabon gehen.

Bis zum Anfang dieses Jahres sind 43,969 Nationalgüter verkauft worden, deren Werth auf 312,281,733 Reales geschätzt war und die 530,729,423 R. eingebracht haben.

Neuerst Nachrichten aus Palma zufolge beläuft sich die Zahl derer, die in Felanite unter den Trümmern der Kirchhofmauer bei Gelegenheit der Gründonnerstagsprocession den Tod fanden, auf nicht weniger als 414; außerdem wurden 92 Menschen gequetscht, 27 erlitten Arm- oder Beinbrüche, und 72 wurden sonst verwundet. Von den Letztern starben 50 am ersten Tage.

Der Correspondent meldet: der Kaiser von Marokko hat die Fahne des Propheten, dessen Nachfolger er im Decident ist, aufgepflanzt und beruft somit die Gläubigen zum heiligen Kampfe gegen die Christen. (?)

Der (Pariser) Ami de la Religion berichtet: Der Bischof von Calahorra nahm, im Begriffe Madrid zu verlassen, von der Königin Isabella Abschied. Nach dieser Audienz bat er um die Ehre, der Königin-Mutter seine Aufwartung zu machen. Man erwiderte ihm, dies sei unmöglich, weil die Fürstin beschäftigt sei. Er entfernte sich. Am Abende desselben Tages erhielt er eine Einladung nach dem Palaste von Seiten der Königin-Mutter, welche ihre Bedauern ausdrückte, daß sie von dem Wunsche des Bischofs nicht in Kenntniß gesetzt worden sei. Am folgenden Tage machte ihr der Bischof seine Aufwartung und Marie Christine fiel dem „Proskribirten“ alsbald zu Füßen. (Dieser Prälat, welcher sich von Anfang an für den Successions-Wechsel ausgesprochen hatte, war nämlich unter Espartero verbannt worden und hatte sich unmittelbar nach seiner Rückberufung nach Madrid begeben, um Ihrer Majestät persönlich zu danken). Sie küßte unter reichlichen Thränen seinen Ring und bat ihn für die Leiden, die sie ihm durch ihre Schuld etwa verursacht haben möchte, demüthig um Verzeihung. Hierauf bat sie ihn auch, für sie und ihre Töchter zu beten. Der gerührte Bischof versprach dieses. Hierauf reiste er noch denselben Tag nach Calahorra ab.

Die Berichte aus Madrid vom 5. Mai sind ganz ohne Interesse; unmittelbar nach Bildung des Cabinets ist ein Courier an den Marquis Villuma nach London expedirt worden, ihm seine Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten anzuzeigen. Man ist erwartend, zu erfahren, ob er sie annimmt, und wie bald er zu Madrid eintreffen wird. Bis dahin bleiben alle Fragen der innern Politik in der Schwebe, ja auch das Programm des neuen Cabinets wird vorerst noch geheim gehalten. Herr Salamanca soll der Regierung die nöthigen Gelder zu der Expedition gegen Marokko angeboten haben. Die Aufhebung des Belagerungszustandes ist sämmtlichen politischen Chefs durch ein Rundschreiben notificirt worden.

Portugal.

Lissabon, 1. Mai. — Graf Bomsin versuchte vor der Uebergabe Almeida's von dem Vicomte Fontes Nova das Versprechen zu erhalten, daß seine Offiziere und er selbst ihren Posten in der Armee behalten und auf keine Weise bestraft werden sollten. Aber Fontes Nova entgegnete, daß er keine anderen Bedingungen bewilligen könne, als daß ihr Leben gesichert werden solle. Einige Tage vor der Uebergabe waren einige scharfe Schärmügel geliefert worden.

Großbritannien.

London, 9. Mai. — Der Globe widerruft heute die Gerüchte von einem demnächstigen Besuche des Kaisers von Rußland am britischen Hofe; der gegenwärtige Zustand der Königin Victoria würde diese zudem verhindern, die Honneurs zu machen.

London, 11. Mai. (B. H.) Gestern war im Unterhause die dritte Verlesung des Factory Bill an der Tagesordnung, und es entspann sich, da Lord Ashley sein bis zu diesem Stadium der Bill vorbehaltenes Amendement, wegen Beschränkung der Arbeitszeit auf zehn Stunden, beantragte, wieder eine längere Debatte über diesen Gegenstand, die indes begreiflicherweise an sich kein besonderes Interesse darbieten konnte, da die Argumente auf beiden Seiten schon sehr abgenutzt sind. Nur in so fern ist die gestrige Verhandlung von Wichtigkeit, als sich im Verlaufe derselben Anzeichen kund-

gaben, daß mehrere Mitglieder der ministeriellen Partei, welche bisher für Lord Ashley gestimmt haben, in sich gegangen sind und ihren Subordinationsfehler dadurch wieder gut zu machen beabsichtigen, daß sie bei der entscheidenden Abstimmung über die dritte Verlesung für die Bill votiren, so daß also Lord Ashley's bisherige Siege sich am Ende doch, wie ihm schon prophezeit worden ist, auf Nichts reduciren werden, eine nicht unbillige Strafe dafür, daß er die errungenen Erfolge festzuhalten nicht den Muth besessen hat. Auf diese Erfolgsfolge, die wiederholten, freilich nur mit geringer Majorität gefaßten Beschlüsse des Hauses, dahin lautend theils, daß die Arbeitszeit „weniger als zwölf“, theils, daß sie nur „zehn“ Stunden betragen solle, berief sich Lord Ashley, als er gestern sein Amendement zu dem Antrage auf die dritte Verlesung der ministeriellen Bill vorbrachte (daß nämlich die Arbeitszeit für Frauen und junge Leute bis zum 1. October 1847 elf und von da an zehn Stunden täglich sein solle), und suchte, dann einzeln die Hauptargumente der Gegner jeder Arbeitsbeschränkung zu entkräften, Argumente, welche sich auf die vier Punkte reduciren lassen, daß die Beschränkung der Arbeitszeit 1) unverhältnißmäßige Verminderung der Erzeugnisse, 2) eine Verminderung des Betriebscapitals, 3) eine Verminderung des Arbeitslohnes und 4) eine Steigerung der Preise nebst allen nachtheiligen Folgen vermehrter Concurrenz des Auslandes herbeiführen müsse. Sir James Graham wiederholte seinerseits seine frühere Argumentation und bemerkte, daß sich die Regierung verpflichtet halte, das Amendement auf das Entschiedenste zu bekämpfen und unter keiner Bedingung nachzugeben. Die Debatte wurde heute vertagt.

Im Oberhause brachte gestern der Herzog v. Richmond die bevorstehende Aufhebung des Einfuhrzölles von Wolle zur Sprache, indem er auf Vorlegung einer Liste der Wolleinfuhr seit 1815 antrug, und erklärte sich bei dieser Gelegenheit gegen die beabsichtigte Maßnahme, die er als nur dem fremden, besonders deutschen Schafzüchter, der bisher mit der englischen und australischen Wolle zu concurriren gehabt habe, Vortheil bringend darzustellen suchte. Graf Dalhousie, der Präsident des Departements der öffentlichen Arbeiten, wies dagegen nach, daß der Zustand der Wollfabriken im Lande eine solche Maßregel nicht nur vorthellhaft, sondern sogar nothwendig erscheinen lasse, insofern wurde, nachdem noch mehrere Mitglieder des Hauses gesprochen, die Vorlegung der Liste bewilligt.

Belgien.

Brüssel, 11. Mai. — In der gestrigen Sitzung der Kammer der Repräsentanten wurde die Diskussion der Differential-Zoll-Frage fortgesetzt. Herr Deschamps erklärte, daß die Regierung zweierlei beabsichtige: Belgien einen Ausfuhr-Markt aus der ersten Hand zu sichern und die Ausfuhr zu erleichtern.

Schweiz.

Wallis. Der eidgenössische Vorort hat vorläufig Freiburg als das Hauptquartier der eidgenössischen Interventionsstruppen bezeichnet und Hrn. Salis-Soglio mit dessen Stab dahin beordert. Nach dem Eidgenossen sind auf ein neueres Schreiben aus dem Wallis vom 9. Mai auch Truppen aus der Waadt, Freiburg und Obwalden aufgeboten und der Regierung im Wallis zur Verfügung gestellt worden. Die gleichen Kantone sollen sich bereit halten, noch mehr Truppen zu liefern. Die Walliserregierung hat ihre Truppen ebenfalls aufgeboten. Ihre Aufschriften an den Vorort sprechen von vorgefallenen Unruhen; worin diese bestehen, ist unbekannt. Der Berner Verfassungs-Freund spricht sich über die von Bern zu gewärtigende Haltung folgendermaßen aus: „Wir sind überzeugt, daß die Berner Regierung, gestützt auf das Volk, in diesem Falle nur thun wird, was Ehre und Pflicht, was die Freiheit und Wohlfahrt des Gesamtvaterlandes gebietet. Unsere Banner werden nur für die Freiheit, nicht für den finstern Geist des Jesuitismus, nicht für die Immunitäten eines unter fremdem Gebote stehenden Pfaffenthums, nicht für angemessenes Vorrecht wehen! Unsere Wehrmänner werden beweisen, daß sie Söhne eines Vaterlandes sind, in welchem die edelsten Güter, Freiheit und Gleichheit der Rechte, alle Bürger begeistern.“

Auf das Ansuchen der Regierung von Wallis um eidgenössische Dazwischenkunft, da neue Gewaltthatigkeiten durch die junge Schweiz im Judenten St. Mauriz verübt, ein Mitglied des großen Rathes aus einer Gemeinderathssitzung gewaltthätig fortgeschleppt und todt geprügelt worden seien (was sich nach neueren Nachrichten nicht bestätigen soll) und der Ausbruch eines vertilgenden Bürgerkrieges zu besorgen stehe, hat der Vorort am 8. Mai unverzüglich den Landammann und Landeshauptmann Anton Schmid von Uri und Bürgermeister Karl Burckhardt von Basel als eidgenössische Commissarien zur Handhabung von Ruhe und verfassungsmäßiger Ordnung nach Sitten gesendet, und vier Infanteriebataillone, eine Artilleriebatterie von Bern, eine Scharfschützen-Compagnie von Obwalden aufs Pizet gestellt, und eine halbe Compagnie Cavallerie von Freiburg den eidgenössischen Commissarien als Begleitung zur Besorgung des Etsaffettendienstes mitgegeben. Die Truppen sind unter das Commando des eidgenössischen Obersten Johann Ulrich von Salis-Soglio gestellt.

Sämmtlichen Kantonen wurde von den getroffenen Maßregeln Kenntniß gegeben. Sollte wirklich nach dem allfälligen Einmarsche der Truppen die Gefahr für die Ruhe in dem Canton Wallis fortauern, so würde die Tagsatzung außerordentlich einberufen werden.

Wallis. (N. 3. 3.) Um die plötzliche eidgenössische Intervention oder wenigstens den Vorwand zu derselben einigermaßen zu erklären, ist es nöthig, sich in einzelne Vorgänge zurückzuversetzen, die man bisher einer Beachtung kaum werth gehalten hatte. Die erste Drohung einer bewaffneten eidgenössischen Dazwischenkunft wurde Ende Aprils von dem Staatsrath Kalbermatten gegen Jungschweizer aus Ardon ausgesprochen, die sich persönlich für einen ihrer Kameraden verwendet hatten. Sodann war im Staatsrath wieder von einer solchen Intervention die Rede, als ein Metzgerjunge in Sitten die Zurechtweisung nicht annehmen wollte, die ihm Staatsrath Groß erteilte, weil er den Ausfällen eines Jesuitenzögling mit einem Fußtritt begegnet war. Den Auftritten zu Verosaz im Judenten St. Moriz war eine Zusammenkunft der dortigen alten Schweiz vorausgegangen, worin nach der Aussage eines aufgegriffenen Theilnehmers der Anschlag gefaßt wurde, die vom Feste des h. Sigismund aus St. Moriz zurückkehrenden Liberalen anzufragen. Der Anschlag wurde wirklich, jedoch mit Freigiebt am Abend des 1. Mai ausgeführt, indem die Altschweizer bei der tapfern Gegenwehr der Jungschweizer die Flucht ergriffen. In der Mitternacht fiel ein Schuß mit 14 Schrotkörnern in das Schlafgemach des Bruders vom Kastellan, des friedfertigen Niklaus Morisod, dessen einziges Verbrechen darin besteht, Söhne zu haben, die von der Priesterpartei nichts wissen wollen. Der Schuß ging in die Wand. Die Jungschweizer machten sich sogleich auf und erwiderten ebenfalls mit Flintenschüssen, die jedoch Niemand verletzten; endlich bemächtigten sie sich des Großraths Voëffran, der die Versammlung der Altschweizer geleitet hatte, und behielten ihn als Geisel gegen fernere Ruhestörungen. Dies sind die von den Blättern der westlichen Schweiz gemeldeten jüngsten Vorfälle im Wallis. Wenn keine neuen, wichtigeren hinzugekommen sind, so hat der Staatsrath durch seine vom Vorort verlangte eidg. Intervention eine Verantwortlichkeit auf sich geladen, die ihm zwar der Beifall der Klosterconferenz und der an den Wurzeln der Regeneration nagende Jesuitenorden erleichtern, aber keineswegs ganz abnehmen kann.

Tessin. Das in Lokarno versammelte Appellationstribunal hat am 26. April die erstinstanzlichen Urtheile in dem Hochverrathsprozesse gegen diejenigen politischen Flüchtlinge, welche im März und April v. J. einen bewaffneten Angriff auf Lokarno vom Thale Vegeza und vom Lago maggiore hin beabsichtigten, bestätigt.

Italien.

Französische Blätter geben Nachrichten aus Livorno vom 4. Mai, denen zufolge am 2ten Abends in Bologna mehrere Personen aus politischen Gründen verhaftet worden sind; unter Anderen Herr Galletti, einer der bedeutendsten Rechtsgelehrten Italiens, die Herren Delfina, Vater und Sohn, Militair-Lieferanten und einige Andere. Diese Verhaftungen machen um so größeres Aufsehen, da man geglaubt hatte, die Regierung werde, nachdem bereits so viele Verurtheilungen von Seiten der Militair-Commission erfolgt sind, in ihrer Strenge nachlassen. Was die Verurtheilungen betrifft, so glaubt man, daß sie in den Casernen-Höfen und nicht im Freien werden erschossen werden. Auch in Rom, Ancona und Rimini haben wieder mehrere Verhaftungen stattgefunden und in Calabrien sollen viele Individuen erschossen worden sein. Es scheint, die italienischen Regierungen wollen jetzt, wo sie von der Intervention Frankreichs und Englands nicht mehr zu fürchten haben, ihr früheres Blutstystem wieder obwalten lassen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 11. Mai. — Die heutige „Collegialzeitung“ und aus derselben die „Berlingske“ geben heute folgendes „höchstwichtige“ königl. Rescript an die Kanzlei vom 8ten d.: „Wie es schon in den Prämissen zur Verordnung vom 27. Sept. 1799 ausgesprochen ist, so betrachten auch Wir die Pressefreiheit als das wirksamste Mittel zur Verbreitung von Aufklärung und allgemein nützlichen Kenntnissen, und auch Wir wollen gerne die Presse von jeder Fessel befreien, die nicht vonnöthen ist, um sie zu verhindern, das Werkzeug aller unedlen Leidenschaften zum Schaden für die öffentliche Ruhe und Privatsicherheit zu werden. Allein wenn Wir solchemnach stets mit Aufmerksamkeit den Hervorbringungen der journalistischen Presse folgten und öfter auf sie geachtet haben, wo ihr Streben wirklich darauf ausging, zur Förderung der Aufklärung und zur Entdeckung von Mängeln und Unordnungen in den öffentlichen Angelegenheiten zu wirken, so lehrte zugleich eine beklagenswerthe Erfahrung uns, daß die bestehenden Gesezvorschriften nicht eine hinlängliche Wehr wider eine übelgeleitete Presse gewähren, wenn diese es sich zum Zweck setzt, auf verderbliche Weise auf das Volk zu wirken, um die Bande der Liebe und des Vertrauens zu lösen, welche es an den König und das königl. Haus binden; wenn sie den Saamen der Zwietracht nicht allein

zwischen den verschiedenen Theilen des Staates, sondern auch zwischen den Bürgern unter einander zu lösen sucht, wie namentlich der Fall in Hinsicht auf das Verhältniß zwischen dem Gutsbesitzer und Bauern, und zwischen Vorgesetzten und Untergebenen gewesen. — Unter diesen Umständen finden Wir Uns veranlaßt, Unserer dänischen Kanzlei aufzuerlegen, daß sie die bestehenden Pressfreiheitsgesetze einer genauen Revision unterwerfe und hier nächst einen Entwurf zu einem neuen Gesetz ausarbeite, der den nächsten Provinzialständen zur Abgebung von Bedenken vorgelegt werden könne und bei welchem die Bestimmungen der Verordnung vom 27. Sept. 1799 zum Grunde gelegt werden, aber dabei näher bestimmt wird, wie einerseits alle nicht nothwendigen Beschränkungen in Beziehung auf die Pressfreiheit gehoben werden könnten, allein andererseits durch bestimmte und ernstliche Gesetzesbestimmungen dem Mißbrauche derselben Schranken gesetzt würden.“

Amerika.

Paris, 9. Mai. (N. Pr. 3.) Die neuesten Berichte aus Rio Janeiro vom 12. März geben die Gewisheit, daß die Unterhandlungen zwischen Brasilien und England wegen eines neuen Handels-Vertrages in den letzten Tagen des Februars abgebrochen worden sind, da sie erfolglos geblieben waren. — Eine für die brasilianische Regierung wichtige Nachricht ist, daß der Führer der Rebellen in der Provinz Rio Grande, Bento Gonçalves, der seit mehreren Jahren schon den Truppen der Regierung so viel zu schaffen gemacht hatte, sich dem Befehlshaber der kaiserlichen Truppen, Baron v. Carias ergeben hat und bereits in dessen Hauptquartier eingetroffen war. Man erwartete zu Rio Janeiro, nach den Berichten des Barons Carias, daß auch die Unter-Befehlshaber der Rebellen, Neto und Canavarro, dem Beispiele Bento Gonçalves folgen würden, wodurch dann endlich dem seit Jahren schon mit so großem Aufwande an Geld und Leuten, aber bisher immer vergeblich bekämpften Aufstande jener wichtigen Provinz ein Ende gemacht würde.

Miscellen.

* Wie groß die Verehrung gewesen, welche der unsterbliche König von Preußen, Friedrich II., dessen Haus seit dem Tode des Helden von Lützen, doch wohl mit Recht eine der ersten Schutzmächte des Protestantismus betrachtet wird, seinem neuerdings so gefeierten Vorgänger, Gustav Adolf, lebenslang gewidmet hat, ist wohl nicht allgemein bekannt. — Friedrich der Große, seiner äußeren Stellung, wie seiner innersten Ueberzeugung und Durchbildung nach Protestant, fühlte sich stets von den hohen Eigenschaften des Schwedenkönigs mächtig angezogen. Im vertrauten Kreise, in seinen schönsten Tagen auf Sans-souci, im Juli 1752, erzählte er seiner Abendgesellschaft die Geschichte seines Lieblingshelden, Gustav Adolf, mit einer so befehlten Beredsamkeit und auf so rührende Weise, daß Alle, Voltaire an der Spitze, in Entzücken geriethen. — Im Jahre 1756 am 24. Novbr. besuchte Friedrich das Schlachtfeld von Lützen und verweilte zwei Stunden auf demselben im Andenken an den unvergeßlichen Geistesverwandten, und 1771 gewährte es ihm die größte Freude, daß der Oberst Baron Socceji, auf einer Reise nach Stockholm, ihm ein längst gewünschtes Originalbildniß Gustav Adolfs erkaufte, welches in dem königl. Schlachtkabinete zu Sans-souci aufgestellt wurde. — Man möchte sagen, daß der hochselige Monarch Friedrich

Wilhelm III., durch die Statue in Wittenberg gleichsam einen Wunsch seines Großvaters in Erfüllung brachte, welcher in einer kleinen Schrift das Lob der Reformatoren, namentlich Luther's als „des Vellero-phön, der die Chimäre zerschmetterte“ mit Begeisterung verkündend, sagte: Quand Luther n'aurait fait que délivrer les princes et les peuples du servile esclavage ou les tenait la cour de Rome, il aurait mérité qu'on lui érigeât des autels comme au libérateur de la patrie — et n'eût il déchiré que la moitié du voile de la superstition: quelle reconnaissance la vérité ne lui en doit-elle pas?

Bemerkenswerth in Beziehung auf das Recht der unbeschränkten Ablehnung von Richtern ist die Militärgesetzgebung Hannovers. Dort sind in Kriegsgerichten über Unterofficiere und Soldaten in der Regel Unterofficiere, und, ist ein Soldat Angeklagter, auch Soldaten mit als Richter anwesend. In einer Generalordre vom 11. Nov. 1815 (vergl. Die Militärrechtspflege im Königreiche Hannover, von F. W. Ostermeyer, Hannover 1832) heißt es aber: „In Ermangelung einer hinreichenden Bildung bei Unterofficieren und Gemeinen ist es gestattet, die Kriegsrechte nur mit Officieren zu besetzen, wobei der Angeklagte aber stets das Recht hat, ermangelnden persönlichen Zutrauens wegen, einzelne Assessoren als Richter, bei dem Präsidenten des Gerichtes, unter Zuziehung des Auditeurs zu verbiten.“ Die Praxis hat diese Bestimmung weiter ausgedehnt, und auch bei nicht lediglich mit Officieren besetzten Kriegsgerichten wird, wie der oben angeführte Schriftsteller erwähnt, der Angeklagte vorgeführt und befragt: „ob er ermangelnden persönlichen Zutrauens wegen einzelne Beisitzer des Kriegsgerichts als seine Richter verbitte.“ Ist er an dem Orte des Kriegsrechts nicht anwesend, so wird ihm zu gleichem Zwecke die Liste seiner Richter durch Requisition des competenten Militärgerichts vorgelegt. (Köln. 3.)

Leipzig. Der akademische Privatdocent der Philosophie und ordentliche Gymnasiallehrer der Mathematik an der Nicolaischule zu Leipzig, Dr. Oswald Marbach, hat von Sr. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. für Zusendung seiner Uebersetzung des Plutus von Aristophanes mit einem gnädigen Handbillet die goldne Verdienstmedaille erhalten.

Paris. Theodor von Stürmer, der bekannte Arzt, Gelehrte und Petersburger Professor, ist nicht, wie viele Zeitungen verlauten ließen, gestorben, sondern hat sich vom Scheintode oder einem todähnlichen Zustande wieder erholt und ist jetzt auf dem Wege der Genesung. Dafür hat sich aber der früher Begünstigte die hohe kaiserliche Ungnade zugezogen und ist Folge davon, aller Würden entsezt, aus dem russischen Kaiserstaate verbannt, und zwar gerade in dem Augenblicke, wo der Gelehrte damit umging, die Schrift des Marquis de Custine (la Russie) zu widerlegen. Auf diese Weise wird der Marquis wohl unwiderlegt bleiben, da das Gretsche'sche Werk eigentlich keine Widerlegung enthält.

Dresden, 13. Mai. — Gestern Nachmittag um 4 Uhr sah man eine schwarze Wolke, anscheinend in der Gegend des Waldschlößchens, wie eine große scharf abgeschnittene Wand sich bis zur Erde erstrecken. Bald darauf heiterte sich in der Stadt der Himmel auf und es war das schönste Wetter. Um 6 Uhr war die Elbe,

einer Eisfahrt gleich, bedeckt mit Holz, welchem man bald ansah, daß es die Trümmer zerstörter Häuser waren, welches auch alsbald durch daherschwimmendes Hausgeräth aller Art bestätigt ward. Ein furchtbarer Wolkenebruch mit Schloßen hatte in Wachwitz mehrere Häuser zertrümmert. Fünf Menschen sollen dabei theils umgekommen sein, theils vermißt werden.

Düsseldorf, 13. Mai. — Heute hat sich ein bis jetzt Unbekannter auf eine scheußliche Art das Leben genommen. Er warf sich nämlich, als der Eisenbahnzug zwischen hier und der Kölner Chaussee heraneilte, auf die Schienen, und zwar so dicht vor das Convoi hin, daß es trotz aller Anstrengung des Zugführers, den Zug zum Stillstande zu bringen, unmöglich war, den Unglücklichen zu retten, dessen Körper, wie man hört, größtlich verstümmelt ist.

Die schwedischen Zeitungen erzählen eine schauerliche Geschichte, die wir mit Grauen gelesen haben. Eine Frau fuhr an einem Wintertage in einem Wagen, der mit einem Pferde bespannt war, nach einem entlegenen Dorfe. Sie hatte ihre drei Kinder bei sich, eines von sechs, eines von drei und eines von anderthalb Jahren. Der Schnee lag hoch, und bald ließ sich das Geschrei einer Wölfin hören. Dieses Geheul kam näher und näher; die Frau erkannte bald, daß sie von einem halben Duzend hungriger Wölfe gierig verfolgt wurde. Das Pferd brauchte sie nicht anzutreiben zur Eile, denn es hatte die Größe der Gefahr recht wohl bemerkt; es lief nicht mehr, es flog und erlangte einen weiten Vorsprung vor den Wölfen. Aber wird es denselben immer behaupten können? Daran ließ sich allerdings zweifeln, denn bald kamen die gierigen Bestien wieder näher; die Gefahr erreichte die höchste Stufe. Die unglückliche Mutter versiel der Verzweiflung, denn nur aus Verzweiflung konnte sie thun, was sie that. Als die Wölfe sich auf den Schlitten stürzen wollten, ergriff sie im Wahnsinn eines ihrer Kinder und warf es aus dem Schlitten hinaus den Wölfen zu. Diese blieben zurück, verzehrten die Beute, die ihnen geboten, und kämpften um die blutigen Ueberreste; aber bald suchten sie, gieriger noch als zuvor, die Spur des Schlittens wieder auf, jagen ihm nach, und die Mutter mit ihren noch übrigen beiden Kindern hörte das Geheul bald von Neuem, das ihnen den Tod verkündigte. Das schreckliche Opfer wurde zum zweiten Male, dann zum dritten Male gebracht, und die Frau erreichte so, um den Preis des Lebens ihrer Kinder, wohlbehalten das Dorf. An den ersten Häusern desselben blieben die Wölfe zurück. Die Unglückliche befand sich aber in einem Zustande, den man sich nicht vorstellen, noch weniger beschreiben kann, und versuchte in dem Dorfe zu erzählen, was geschehen war; die Leute aber, die sich erst mittelwidrig um sie gedrängt hatten, wichen mit Grauen und Abscheu von ihr zurück, und ein Bauer, der einen starken eisernen Stab in der Hand hielt, sprach mit lauter, fester Stimme: „Die Mutter, welche ihre Kinder hingiebt, um sich selbst zu retten, verdient nicht mehr zu leben,“ und er schlug die Unglückliche mit dem Eisenstabe auf den Kopf. Sie stürzte lautlos zu Boden und regte sich nicht; sie war todt. Der Mörder, der nicht zu entfliehen versuchte, wurde verhaftet. „Ich habe gethan, was recht war“, behauptete er fortwährend; „Gott verzeihe ihr.“ Er wurde zum Tode verurtheilt, der König begnadigte ihn aber.

Schlesischer Nouvelles - Courier.

Tagesgeschichte.

+ Breslau, 16. Mai. — Vorgestern Abend gegen 9 Uhr trat eine Frauensperson eine auf der Weißgerbergasse wohnende Wittve mit der Bitte auf der Straße an: ihr ein Schreiben an Jemanden aufzusehen. Die letztere forderte sie in Folge dessen auf, ihr in ihre Wohnung zu folgen, in welcher zur Zeit noch kein Licht brannte. Während die Stubenbewohnerin sich nun dort bemühte, Licht anzuzünden, ergriff die Unbekannte das was ihr in der Stube zuerst zur Hand kam und entstoh damit auf die Straße zurück, ohne daß es der Bestohlenen möglich war, sie dort wieder aufzufinden, nachdem sie den Diebstahl selbst gewahr worden war.

Görlitz. Sonntag den 28. April Nachmittag gegen 3 Uhr gingen 2 Mädchen aus Borberg, nämlich Christiane Wippel, einziges Kind eines dortigen Häuslers, 8 Jahr alt und Hanna Bartho, 10 Jahr alt, auf die sogenannte Horst, um Blumen zu holen. Auf dem Wege dahin hatten sie einen, über den Arm des Schöpfes flührenden Steg zu passiren, von welchem sie beide, wahrscheinlich durch den Sturmwind herabgeworfen, in das mehr als 5 Fuß tiefe Wasser stürzten. Kurze Zeit darauf kam der Schmidt Traugott Zeidler aus Borberg zu demselben Stege, erblickte die Hanna Bartho noch auf der Oberfläche des Wassers mit den Wellen kämpfend, und es glückte ihm, dieselbe vom Ertrinken zu retten. Die bereits auf den Grund gesunkene Christiane Wippel wurde zwar auch von dem ic. Zeidler herausgezogen, doch bereits entseelt, und konnte aller ange-

wandten Mittel ungeachtet nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

In den Görlitzer Communalforsten wurden 1843 geschossen: 4 Hirsche, 1 Frischling, 24 Rehböcke, 142 Haasen, 23 Auer- und Birkhähne, 65 Rebhühner, 47 Füchse, 3 Marber, 3 Irtis und 165 Raubvögel.

* Gleiwitz, 15. Mai. — An der hiesigen Eisenbahn wird tüchtig gearbeitet, sowohl auf der Seite nach Kosel zu, als auch auf der andern nach Mislowitz, dem Grenzstädtchen Oberschlesiens, um von dort an mit der Krafauer verbunden zu werden. An vielen Orten zugleich sind die Arbeiter beschäftigt; ein reges Leben herrscht in der ganzen Gegend; der Bahnhof bei unserer Stadt hat 18 Morgen Größe und wird 5 große Gebäude enthalten, zu denen schon der Grund gegraben ist und die bis zum Herbst unter Dach sein sollen. Aus der Anlage und Größe des Bahnhofes geht hervor, daß Gleiwitz einer der Hauptplätze für die oberschlesische Bahn sein wird. Bei dieser Stadt und namentlich auf der Seite, wo der Bahnhof ist, vereinigt sich jetzt Alles; 4 Kunststraßen nach Oppeln, nach Königshütte, nach Tarnowitz, nach Berun, kommen da zusammen: dicht dabei der Kanal und die Eisenbahn. Der Kanal ist jetzt stets mit Oderschiffen bedeckt, man zählt ihrer oft einige 40. An dieser Seite der Stadt ist daher ein großer Verkehr; von Tag zu Tage; möchte man sagen, entstehen hier neue Anlagen, zu denen denn besonders das neue große Zinkwalzwerk der Kaufleute Kramsta und Friesner gehört, das zwischen dem Kanal, den Kunststraßen und der Eisen-

bahn gebaut wird. Grund und Boden ist in dieser Gegend außerordentlich im Preise gestiegen; ein Morgen dünnen, unfruchtbaren Sandes, den man vor 25 Jahren mit 10 Rthlr. bezahlte, kostet jetzt 2—3—400 Rthlr. und darüber. Wer jene Seite von Gleiwitz seit einigen 20 Jahren nicht gesehen hat, kennt sie nicht mehr wieder; da, wo man bis an die Knöchel im Sande watschte, wo 5—6 Wagen im tiefen Sande mühsam sich fortzuschleppen, stehen jetzt die herrlichsten Häuser, eine neue Stadt wird dort entstehen. Gleiwitz ist gleichsam der Mittelpunkt des polnischen Oberschlesiens, hier concentrirt sich Alles, daher denn auch die außerordentliche Zunahme und Vergrößerung der Stadt.

+ Aus Oberschlesien, 15. Mai. — Der Mäßigkeits- oder vielmehr der Enthaltensamkeitsverein hat in Oberschlesien und zwar in dem polnischen Oberschlesien ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Was noch vor kurzer Zeit für unmöglich gehalten wurde, ist jetzt schon ausgeführt und gewinnt von Tag zu Tag an Ausdehnung und innerer Kraft. Die katholischen Geistlichen des Beuthener Kreises, unterstützt von andern edlen und würdigen Männern, fasten den Entschluß, mit Ernst und Strenge dem Laster des Trinkens entgegen zu treten. Zunächst benutzten sie die Fastenzeit dazu, denn in dieser Zeit enthalten sich viele Bewohner unserer Provinz des Schnapstrinkens; sie stellten

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

ten in ihren Predigten und bei andern kirchlichen Gelegenheiten ihren Kirchkindern die übeln Folgen des Branntweingenußes vor, sie zeigten ihnen, was für ganz andre Menschen sie sein würden und könnten, wenn sie dieses Gift aus ihrer Mitte verbannten, und fragten, wenn sie in der Fastenzeit des Schnapses sich enthielten, warum dies nicht für alle Zeiten möglich wäre. Nachdem so die Gemüther für die gute Sache gestimmt waren, erging die Aufforderung, einen Enthaltensverein zu gründen und das feierliche Versprechen zu geben, von nun an diesem Leib und Seele verderbenden Getränke zu entsagen. Bald fanden sich Einige, die ihrem Seelsorger das Versprechen gaben, ihnen folgten Andere und so sind jetzt schon viele Tausende (über 30,000) zu dem Vereine getreten. Nicht Zwang, wie man hier und da fabelt und erzählt, war es, was den Beitritt veranlaßte, freier Wille, freier Entschluß führten zum Ziel. In allen Gegenden Oberschlesiens findet der Verein Eingang und es dürfte binnen Kurzem kaum noch eine Gemeinde sein, die sich ausschloße. So wirkt das gute Beispiel! Selbst die stärksten Trinker halten ihr gegebenes Wort. Wochen, Monate sind schon vergangen und noch immer ist überall, wo der Verein sich entwickelt hat, dieselbe Stimmung, dieselbe Begeisterung für die gute Sache, denn die Leute sehen ein, daß ein Stück Brod und Fleisch mehr Nahrung giebt, als der Fusel, der nur augenblicklich reizt und dann eine um so größere

Erschlaffung zurückläßt. Die Bahn ist gebrochen, die gute Sache wird gedeihen, muß gedeihen! Ist erst der Schnaps aus Oberschlesien verbannt, und er wird es, alle Anzeichen dazu sind da, dann beginnt eine neue Zeit für diesen Theil der Provinz. Fleißig und thätig ist der Oberschlesier, was half aber Fleiß, was Verdienst. Die Branntweinkneipen nehmen in einem Tage den Verdienst der ganzen Woche hin. Schnaps war das Lösungswort bei Hochzeiten, bei Kindtaufen, bei Begräbnissen; ohne Schnaps konnte kein Handel, kein Vertrag geschlossen werden, der Bauer trank Fusel, die sich mehr bückten und mehr hatten Arrak, Liqueure. Friede, Eintracht in den Familien sank, das Hauswesen litt, Armuth folgte. Was für Menschenleben kostet schon der Schnaps, welche Laster, welche Verbrechen hat der Schnaps nicht schon veranlaßt. Reinlichkeit, Liebe zum Eigenthum, eine bessere, geregeltere Lebensart wird Eingang finden. Welche Ruhe findet man jetzt schon auf den Märkten, bei Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbnissen. Den edeln Männern, die für jenen Verein wirkten und wirken der herzlichste Dank jedes Menschenfreundes! sie haben Großes gethan und der Lohn wird nicht ausbleiben.

Be richt i g u n g.

Der Schluß des Aufsatzes „der Anwaltstand u.“ in der gestrigen Zeitung soll heißen:
Solches ist der Zweck der Anwaltzeitung, und wir

wünschen, daß sie auf keinem Arbeitstische eines preussischen Anwalts fehle, daß sie auch für Preussens Hoffnungen werde, und daß sie im ganzen deutschen Vaterlande und unter allen Ständen Anklang und Verbreitung finde.

Auflösung des Charade in der gestrigen Zeitung:
E l b e r f e l d.

Actien - Course.

Breslau, vom 17. Mai.

Der Handel in Actien war heute sehr beträchtlich; Markt, Köln-Mindener, Sächsl.-Schles., Gosl.-Oberberg, Kraslawer und Reisser zu höheren Coursen bezahlt und gesucht. Oesterreichische Bahnen gingen heute in Folge schlechter Notizen aus Wien wenig um.
Oberschl. 4% p. C. 120 Br. Priorit. 104 Br.
dito Lit. B. volleingezahlte p. C. 122 1/2 u. 1/2 bez. u. C.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. 131 1/2 bez. u. C.
dito Priorit. 104 Br.
Rheinische 5% p. C. 94 bez.
Sächsl.-Schles. (Dresd.-Börl.) 4% p. C. 121, 1/2, 120 bez. u. C.
Niederl.-Schles. (Bresl.-Schl.) 4% p. C. abgest. 127 bez. u. C.
Sächsl.-Bayerische 4% p. C. 121 1/2 bez.
Reisse-Brieg 4% p. C. 112-112 1/2 bez. u. C.
Wilhelmsbahn (Kösl.-Oberberg) p. C. 120 bez.
Kraslaw-Oberschl. 4% p. C. 120 1/2 bez.
Berlin-Hamburg 4% p. C. 128 1/2 Ctd.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Schienenlieferung.

Zur Anlage des ersten Gleises der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn soll die Lieferung von 271,800 Centner oder 13,762 englische Tons Eisenbahnschienen, in fünf Lose getheilt, in Entreprise gegeben werden.

Die Lieferungsbedingungen mit Nachweisung der Ablieferungsorte, der Lieferungszeit und Quantitäten, so wie die Submissions-Formulare, können hier selbst in dem technischen Bureau der Gesellschaft, (Ascanischer Platz No. 7), so wie

in Breslau im Bureau des Herrn Bau-Inspector Manger, in Stettin bei den Herren Goldammer & Schleich, und in Hamburg bei dem Herrn J. Mertens

eingesehen und gegen Erlegung von 10 Sgr. Abschriften dieser Stücke in Empfang genommen werden.

Submissionen für die Lieferung eines oder mehrerer Lose müssen versiegelt mit der Aufschrift „Schienenlieferungs-Offerte“ vor dem 14. Juni c. bei uns (Leipziger Straße No. 61) eingereicht werden.

Da an diesem Tage die Submissionen eröffnet werden, und event. der Zuschlag erteilt wird, so können später eingehende Submissionen nicht berücksichtigt werden.

Die sich Meldenden bleiben sechs Wochen nach dem 14. Juni c. an ihre Offerten gebunden. Berlin den 26. April 1844.

Die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft.

Tägliche Dampfwagenzüge auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn vom 15. Mai 1844 ab.

Abfahrt von Breslau	Morgens 6 Uhr	Min.	Nachm. 2 Uhr	Min.	Abends 5 Uhr
Freiburg	6	18	5	18	8
Ankunft in Breslau	8	18	7	18	10
Freiburg	8	—	4	—	7

Hahnemann's Denkmal.

Die Freunde und Gönner der Homöopathie ersuche ich wiederholt um fernere reichliche Beiträge zu Hahnemann's Denkmal, da die Sammlung wo möglich bis zum Juni geschlossen werden soll. Auch fordere ich alle diejenigen Herren Kollegen in der Provinz, welchen ich bis jetzt noch keinen Aufruf zu dieser Sammlung zugesandt habe, auf, sich dieserhalb gefälligst bald an mich wenden zu wollen, da ich durch Herrn Dr. Kummel in Magdeburg mit deren Vertheilung beauftragt bin.
Breslau, den 15. Mai 1844.

Dr. Lobethal.

Verbindungs - Anzeige.
Unsere am 15ten d. M. zu Brieg vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.
Strehlen den 17. Mai 1844.
J. J. Schramm, Justiz-Commissarius.
Julie Schramm geb. Richter.

Verbindungs - Anzeige.
Ihre gestern in Groß-Wiegersdorf vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Freunde und Bekannte, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Carl Hante.
Bertha Hante, geb. Kraft.
Breslau den 17. Mai 1844.

Entbindungs - Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Die heute um halb 11 Uhr Vorm. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. von Dalwig von einem Knaben, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen.
v. Thun.
Buzella den 12. Mai 1844.

Entbindungs - Anzeige.
Die gestern Abend um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehrt ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 16. Mai 1844.
Gustav v. Haugwitz,
Ober-Landes-Gerichts-Rath.

Todes - Anzeige.
Heute früh um 1 1/2 Uhr vollendete unsere theure Großmutter, die verwitwete Superintendent Mohaupt, geborne Diehr, im

81ten Jahre ihres Alters, ihre irdische Laufbahn. Statt besonderer Meldung zeigen wir dies entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Strehlen den 16ten Mai 1844.
Dr. Rohnstock und Frau.

Todes - Anzeige.
Gestern als den 16ten d. M. um halb 1 Uhr Nachmittags entschlief sanft nach Empfang des heil. Sterbesacraments und mit Ergebung in den göttlichen Willen, der Hochwürdigste Fürst-Bischof, Herr Joseph Knauer, Dr. der Theologie, Ritter des Königl. Preussischen rothen Adlerordens II. Kl. mit dem Stern, nach mehrmonatlicher Krankheit und in dem Alter von 79 Jahren 5 Monaten und 17 Tagen. Tief betrübt machen wir dieses traurige Ereigniss hierdurch bekannt.
Dom Breslau den 17. Mai 1844.
Capitel des Domstifts ad St. Joannem.

Todes - Anzeige.
Nach mehrmonatlichen Leiden entschlief heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr sanft zu einem bessern Leben Herr Berthold Lange, Licentiat der Theologie und Curatus bei St. Do-

rothea, in dem Alter von 34 Jahren an Lungenschwindsucht. Seinen vielen auswärtigen Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige
W e i ß,
Pfarrer zu St. Dorothea.
Breslau den 17. Mai 1844.

Todes - Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute früh um 9 Uhr folgte unsere liebe freundliche Helene, 1 Jahr 9 Monate alt, ihren vier Geschwistern ins Grab. Wir bitten um stille Theilnahme.
Breslau den 17. Mai 1844.
Der Stadtgerichts-Rath Tüttner und Frau.

H. 21. V. 6. R. III.
Theater-Repertoire.
Sonnabend den 18ten: „Romeo und Julia.“ Oper in 4 Akten. Musik von Bellini. Romeo, Mad. Janick, groß. badiße Sopranistin, als zweite Gastrolle.
Sonntag den 19ten, 2ten Male: „Ein Brief.“ Schauspiel in 5 Akten mit freier Benützung einer Erzählung von L. Tieck von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Nach der Bekanntmachung der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vom 31. März c. haben die Actionaire das Recht, sich gegen baare Zahlung von 20 pSt. bis zum 20. Mai bei der Anschlußbahn nach der Sächsischen Grenze zu betheiligen, und zwar verhältnismäßig nach der Zahl ihrer Actien, so daß, angenommen, alle Actien würden zur Geltendmachung der Ansprüche ihrer Eigenthümer präsentirt, auf je vier Actien eine neue kommen würde. Bei dem jetzigen Course dieser Actien läßt sich erwarten, daß der größte Theil der Inhaber derselben von dem ihm gebotenen Recht Gebrauch machen wird. Demnach ist gewiß und wird von der Erfahrung hinreichend bestätigt, daß bei so großartigen Unternehmungen, deren Actien-Anteile in Hunderte, ja in Tausende von Händen übergehen, es immer einzelne Nachlässige giebt, welche den gestellten Termin verläßt, und so sich ihrer Ansprüche begeben; faumen und so sich nicht dabei participiren mögen. Sollte bei der Aufmerksamkeit, welche das Publikum jetzt den Eisenbahn-Actien widmet, die Zahl derer auch klein sein, so wird dieselbe hier noch durch die ausfallenden Bruchtheile verstärkt, und es läßt sich annehmen, daß demzufolge eine nicht geringe Anzahl dieser neuen Actien der Direction zur Verfügung verbleibt. Nach den schlichtesten Rechtsbegriffen sollten diese übrig bleibenden Actien zu Gunsten der Gesellschafts-Kasse verkauft werden, wodurch allen Betheiligten ein gleichmäßiger Antheil an diesem Gewinn gesichert würde. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein; wenigstens geht dies aus der oben angeführten Bekanntmachung nicht hervor. Es heißt in derselben: „Sollte mehr als die aufzubringende Actien-Summe gezeichnet werden, so erfolgt die Reduction pro rata u.“ Demnach ist eine Mehr-Zeichnung gestattet, und es stelle somit die Lage über Beeinträchtigung hinweg, da jedem Actionair eine Mehrzeichnung gestattet ist. Doch wer sind die wenigen durch Ort und Umstände Begünstigten, welche von dem Rechte der Mehrzeichnung Gebrauch machen können? Wer wird es wagen, aus der Ferne bei so geringen Aussichten auf Erfolg große Geldsendungen nach Berlin zu machen?

Ein Actionair.
Der neue Cursus des Elementar-Unterrichts im Gesange für Töchter gebildeter Familien beginnt Montag den 3. Juni. Behufs der Anmeldungen bin ich täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu sprechen.
Mosewius.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen wohlthät. Gewerbe-Vereins werden höflichst ersucht, Ihre Eintrittskarten zur diesjährigen Ausstellung gegen Vorzeigung der letzterhaltenen Beitragsquittung gefälligst im Borsenhause an der Kasse in Empfang nehmen zu wollen.

Der schlesische Forst-Verein
versammelt sich am 9. Juni, Abends in Salzbrunn, hält seine Sitzungen am 10ten und 11ten und macht seine Wald-Excursionen am 12ten und 13ten Juni.
Wer sich demselben neu anzuschließen geneigt ist, wird ganz willkommen sein.
Die Quartiere werden in Salzbrunn im Aufnahm-Bureau — goldene Krone — bestens besorgt und wird ergebenst ersucht, die Bestellungen darauf, wo möglich einige Tage vorher, dorthin zu adressiren.
Die Erscheinenben wollen gefälligst auch schriftliche Aufträge, forstl. Notizen, Erfindungen und sonstige Productionen dorthin mitbringen oder unter Adresse des Unterzeichneten nach Salzbrunn senden.
Breslau den 16. Mai 1844.
Der Präses des Vereins.
v. Pannewitz.

Kroll's Winter- und Sommergarten.
Sonntag den 19ten d. Mts.: großes Concert, Erleigen der Fontaine mit mehreren Veränderungen, u. Nicht Abonnenten, 5 Sgr. Entrée.
A. Kugner.

König von Ungarn.
Den 28. d. Mts. wird Unterzeichneter die Ehre haben, seinen, in der ersten Etage eingerichteten neuen Salon, in welchem täglich um 1 Uhr ein Table d'hôte gespeist werden wird, zu eröffnen.
Breslau, den 18. Mai 1844.
A. Metzler.

Bekanntmachung.
Es soll die Lieferung einer Zahl von 24 Pferden zur diesjährigen, vom 10ten bis 23ten Juni c. einschließlich stattfindenden Uebung der ersten Schwadron des Königl. 10ten Landwehr-Regiments in Entreprise gegeben werden. Der Termin zur Abgabe diesfälliger Forderungen ist auf Dienstag den 21ten d. Mts.
Vormitt. um 10 Uhr
auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale anberaumt und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer Forderung hierdurch eingeladen. Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen.
Breslau den 11. Mai 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.
Bei dem Dominio Brustave ist ein ganz neu eingerichteter Pistorius'scher Branntwein-Apparat nebst allem Zubehör zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit von dessen Beschaffenheit überzeugen, wozu der Brauer Walter beauftragt ist, genaue Auskunft darüber zu erteilen.
Gleichzeitig sind noch 100 Schock gut gemengte Reischobren, pro Schock 5 Rthlr., so wie noch eine bedeutende Quantität Sommer- und Winterkorn, langantigter Anörig und Erbsen zu verkaufen.
Brustave den 10ten Mai 1844.
W e i ß.

Ferdinand Hirt,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau und Ratibor.

Das Buch der Welt für 1844.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Das Buch der Welt. Ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus der Naturgeschichte, Naturlehre, Länder- und Völkerkunde, Weltgeschichte u. 1844. 3. u. 4. Lieferung. 40. Preis für jede Lieferung von 4 Bogen mit 1 Stahlstich und 3 colorirten Tafeln 9 Gr.

Dieses gediegene und preiswürdige Familienbuch können wir gebildeten Lehrern und Eltern zu geneigter Prüfung mit Recht besonders empfehlen; sein reiches, belehrendes Inhalt, die wahrhaft schönen und instructiven Abbildungen eignen es sowohl zum erfreulichsten Geschenk für die reifere Jugend, als auch vorzüglich zur Unterhaltung und Belehrung für Familienkreise. — Die ersten Lieferungen sind in jeder soliden Buchhandlung zur Einsicht zu haben; sie enthalten folgende Original-Aufsätze:

I. Gd. Bendemann, von Erwald, m. Stahlstich; Bilder aus Fairy, v. Fr. Bromme; Mittelalterliche Burgen, v. J. Bumüller; Die Marber, v. Schmidt, m. col. Taf.; Spanische Kolonien in Westindien, v. Kottentamp; Der Eigenschwärmer, v. Berge, m. col. Taf.; Seebilder, v. Müller; Leben Glücks, v. Ditlepp; Bienenfresser, v. Landbeck, m. 2 col. Taf.; Deutsches Helmbuch, v. Fr. Hoffmann. — II. Die Hagen, v. Fr. Bromme, m. col. Taf.; Afrika, v. Hebenstreit; Fahlun, v. Schmidt; Obibau, v. Schmidlin, m. 2 col. Taf.; Das Känguruh, Jagdszenen; Erinnerungen aus Indien, v. Pfyffer z. R.; Der wilde Jäger, v. Fr. Gottschalk; Beschreibung und Geschichte Württembergs, v. Pfaff, m. 2 Stahlst. — III. Pferd und Panther, m. Stahlst.; Carvantaucher, v. Landbeck, m. col. Taf.; der Bielfraß, von v. H.-r.; Zugheuschrecke, v. Berge, m. col. Taf.; Sternschnuppen, Feuerkugeln u., von v. Gruithuisen; Knoblauchkröte, v. Berge, mit col. Taf.; Guanajuato, v. Mienpfordt; Novaja Zembla, von v. H.-r.; Das Zinn, v. Schmidt. — IV. Oberwesel und Bingen, m. Stahlst.; Der Lemming, von v. H.-r.; Affeln, v. Berge, m. col. Taf.; Versteinerungen, v. Schmidt, m. col. Taf.; Appenzell, v. Bumüller; Wasserfury, v. Müller; Der Tabak, v. Müller, m. col. Taf.; Leben Jos. Haydn's, v. Ditlepp; das Nordlicht auf Staffa, v. Schmidt.

Zu Bestellungen empfiehlt sich namentlich **Ferdinand Hirt** in Breslau, am Raschmarkt No. 47, so wie die **Hirt'sche** Buchhandlung in Ratibor.

Bei **Veit u. Comp.** ist so eben erschienen, vorrätig in Breslau bei **Ferdinand Hirt** (am Raschmarkt No. 47) für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt'sche** Buchhandlung in Ratibor, so wie durch **A. E. Stock** in Krotoschin:

Annalen der Landwirthschaft in den Königl. Preussischen Staaten, herausgegeben vom Directorium des Königl. Landes-Deconomie-Collegiums und redigirt vom Generalsecretair desselben, **Dr. Alexander v. Lengerke**, Königl. Preuss. Landes-Deconomie-Rathe. Zweiten Jahrgangs Dritter Band 1s u. 2s Hest. (Jährlich 4 Hefte von zusammen 50—60 Bogen gr. 8.)

Preis des Jahrg. 3 Rthlr.

Mit den angekündigten zwei Quartalheften hat diese Zeitschrift das zweite Jahr ihrer höchst ausgedehnten und täglich zunehmenden Wirksamkeit angetreten. Aus dem reichhaltigen und wichtigsten Material der darin behandelten XXII Abschnitte heben wir heraus: I. Die landwirthschaftlichen Vereine in den Preussischen Staaten. (Vollständige Uebersicht!) II. Verhandlungen des Landes-Deconomie-Collegiums. III. Ackerbauschulen (I. Bericht des Landes-Decon.-Colleg. an den Minister des Innern; 2. Gutachten des Amtsrath Kopp). IV. Leinbau und Glash.-Industrie. (Bericht des Landes-Deconomie-Collegiums.) X. **Denkschrift, betreffend die landwirthschaftlichen Zustände und Bedürfnisse der Monarchie im Allgemeinen.** Sr. Majestät dem Könige vorgelegt von dem Herrn Minister des Innern. XI. Gutachten über das Mutterkorn, erstattet an den Minister des Innern vom Landes-Decon.-Colleg. XII. Musterwirthschaften für kleinere Grundbesitzer. (Schreiben des Landes-Decon.-Colleg. an den landwirthschaftlichen Central-Verein für Schlesien. XIII. Bericht über Kalkdüngung vom Landrath Böse. XIV. Versuch über das Aufgehen des Weizens von alter und neuer Saat, vom Ritterth. Direct. v. Bredow. XVI. Darstellung der Lungenseuche des Rindviehes vom Kreis-Thier-Ärzt W. Gielen. IX. Landwirthschaftliche Statistik des Auslandes; und XVIII. Uebersicht der neuesten landwirthschaftlichen Literatur, vom Redacteur.

Breslau im Mai 1844.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, vorrätig in Breslau bei **Ferdinand Hirt**, am Raschmarkt No. 47 für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt'sche** Buchhandlung in Ratibor, so wie durch **A. E. Stock** in Krotoschin:

Die deutschen Eisenbahnen

in Beziehung auf Geschichte, Technik und Betrieb

von

H. Neuse,

Kurf. Preuss. Bauconducteur.

Nebst 1 Eisenbahnkarte, 1 Blatt Profile und 4 Blätter mit Plänen mehrerer Eisenbahnen.

12. cart. (16 1/2 Bogen) 25 Sgr. (Die Eisenbahnkarte nebst Profilen apart 7 1/2 Sgr.)
Cassel, Verlag von **Theodor Fischer.**

In unserem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätig in Breslau bei **Ferd. Hirt**, am Raschmarkt No. 47, für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt'sche** Buchhandlung in Ratibor, so wie durch **A. E. Stock** in Krotoschin:

Kaiser Heinrich der Vierte.
Erster Theil.

Heinrich und Gregor.

Schauspiel in fünf Aufzügen.

8. Br. 26 1/2 Sgr.

Stuttgart, 1. Mai 1844.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

„Louis Schlesinger,“
Rostmarkt-Ecke No. 7, Mühlhof, eine Treppe hoch,
empfiehlt sein großes Lager der elegantesten

Sommer-Kleider-Stoffe,

im neuesten Geschmack und zu zeitgemäß billigen Preisen; auf eine reiche Auswahl von **Balzarine-Roben (Pure Laine),** in wahrhaft reizend schönen Dispositionen, erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.

Das Möbel- und Spiegel-Magazin

von **Schlott & Lehmann,**

Kupferschmiede-Strasse No. 10,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager nach der neuesten Façon, sehr dauerhaft gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Das lithographische Institut
von **S. Liliensfeld in Breslau,**
Neuße-Strasse No. 38 parterre
(zu den 3 Thürmen genannt),

empfiehlt sich zur Anfertigung der modernsten Visitenkarten in schwarzem und Bronce-Druck auf Glace- und Pergament-Carton, Verlobungs- und Abreßkarten, Wechseln, Anweisungen, Quittungen, Fracht- und Mauthbriefen, Zeichnungen, Circulare und Berichte jeder Art, Vorschriften, Landkarten und Plänen in Kreide-, Feder- und Graveur-Manier, sowie in Congreve- und Bronce-Druck.

Stets sind vorrätig: Eisenbahn-Actien-Schlusßzettel, Wechsel, Quittungen, Anweisungen, Fracht- und Mauthbriefe, Rechnungen in allen Größen, Einladungskarten, Klageformulare, Executions-Gesuche, Waaren- und Wein-Etiquets in größter Auswahl u.

Zugleich empfiehlt dasselbe das durch neue Zusendung aufs vollständigste assortirte Lager von doppelt geschliffenen Lithographir-Steinen, Gravirnadeln in drei Stärken, Stahlrollen und Federn, chemische Tusch und Kreide, Gold-, Silber- und Kupfer-Broncen, präparirtes chinesisches und authogr. Papier und authogr. Tusch.

Breslau-Breslauer Eilfuhr.

Abgang von Breslau nach Berlin

Sonntag den 19. Mai,

Donnerstag den 23. Mai.

Lieferzeit 4 Tage.

Fracht 1 1/2 Rthlr.

Fracht-Stücke nehmen wir bis Sonnabend und Mittwoch Abend 8 Uhr in Empfang oder werden solche nach Wunsch abgeholt.

Güter nach Stettin . . in 5 Tagen,

„ „ Magdeburg = 5 „

„ „ Leipzig = 6 „

„ „ Hamburg = 8 1/2 „

„ „ Königsberg = 12 „

werden von uns mit dieser Fuhr ebenfalls befördert.

C. F. G. Kaerger.

H. L. Günther.

An Destillationen und Liqueurfabriken.

Die comprimierten Grund-Essenzen zur Bereitung sämtlicher Liqueure und Aquavita durch einfache, bloß kalte Mischung von **F. G. Geiß.**

Denjenigen Liqueur-Fabriken, welche künftig eine große Vereinfachung ihres Betriebes mit einer weitlichen Verbesserung ihrer Produkte verbinden wollen — liefern die Unterzeichneten diese Grundessenzen zu sämtlichen Liqueuren und Aquaviten — womit alle diese Getränke, ohne Ausnahme, in vorzüglicher Güte und Schönheit — und ganz nach demselben einfachen Verfahren, wie bei den ätherischen Oelen, bloß durch kalte Mischung bereitet werden. Diese comprimierten Grund-Essenzen sind nach den besten und gangbarsten Vorschriften unserer vorzüglichsten Liqueurfabriken zusammengestellt, und enthalten in naturgemäßem Verhältnisse und höchster Concentration das Aetherum mit dem ihm zugehörigen und geeigneten Extraktivstoff der Drogen aufs innigste verbunden, wodurch die damit bereiteten Spirituosa weit feiner von Geschmack, milder und der Gesundheit der Consumenten zuträglich erscheinen. — Um sich persönlich von dem Werthe dieser Fabrikationsweise zu überzeugen, rathen wir, zunächst Proben zu einzelnen, bis jetzt noch umständlicher zu bereiten den Liqueuren, z. B. 1 Pfd. Spanischbitter-Essenz für 20 Sgr., von uns zu entnehmen und daraus durch gewöhnliche einfache Mischung sofort 100 Quart Liqueur zu bereiten. Eine nähere, wissenschaftlich begründete, und durch Erfahrungszeugnisse belegte Darstellung dieses Gegenstandes findet sich in der vom Unterzeichneten Geiß ausgegebenen Druckschrift, welche, nebst unserm Preis-Courant, bei Herrn Eduard Groß zu Breslau gratis zu haben ist. Auch übernimmt derselbe für dortige Gegend Aufträge, deren beste und prompteste Beforgung wir versprechen.

Aken, im Mai 1844.

F. G. Geiß & Gericke.

In Beziehung vorstehender Anzeige der Herren **F. G. Geiß u. Gericke** in Aken habe ich mich zu geneigter Aufträgen bestens empfohlen. — 37 Proben von diesen comprimierten Grundessenzen, zur Bereitung aller im Handel befindlichen Liqueure, liegen bei mir zur gefälligen Prüfung, und werden Preiscurants und die Brochüre über die Fabrikation der Liqueure, Aquavite und Rums, vermittelst der comprimierten Grundessenzen auf meinem Comtoir am Neumarkt No. 38, gratis ausgegeben.

Breslau, den 13. Mai 1844.

Eduard Groß.

Roisdorfer Brunnen,

vaterländischer Selter 1844er Füllung.

Die erste Sendung dieses gesegneten Brunnens ist angelangt. Es gereicht mir zur besonderen Ehre, im Namen der Roisdorfer Brunnen-Direction den hochverehrten Ärzten Schlesiens öffentlich danken zu können für die Aufmerksamkeit, welche jene hochachtbaren Herren diesem vaterländischen Brunnen geschenkt, dadurch dessen Heilkräft kennen gelernt und zum Heile vieler Tausenden angewandt haben.

Die Roisdorfer Brunnen-Direction hat sich deshalb auch wieder aufs Neue veranlaßt gesehen, mich zu autorisiren, diesen Brunnen an Arme auf ärztliche Atteste zu ermäßigten Preisen abzulassen.

Die ganze Flasche Roisdorfer Brunnen kostet 12 Sgr., die halbe Flasche 6 1/2 Sgr., bei Abnahme von 50 Flaschen wird ein bedeutender Rabatt bewilligt.

Da der Roisdorfer Brunnen, mit Wein und Zucker vermisch, von Vielen als ein kühlendes, erquickendes, die Gesundheit beförderndes Getränk während des Sommers genossen wird, so hat sich die obige Direction auch veranlaßt gesehen, mir eine Quantität Wein, Königs-Wosler, zu übersenden, den ich seiner Reinheit, Wohlgeschmackes, sowie seines billigen Preises wegen, die Flasche 15 Sgr., aufrichtig empfehlen kann.

Die Niederlage des vaterländischen Selters, des Roisdorfer Brunnens,

Carl Wyssanowski,

Ohlauer Strasse, im Rautentrang.

NB. Zugleich mache ich hiermit aufmerksam auf die kleine Schrift:

„Keine Hämorrhoiden mehr! — Weg ist alle Hypochondrie!“
Sie wird bei Abnahme größerer Quantität des Brunnens unentgeltlich beigegeben, sonst aber ist sie bei mir für 2 Sgr. zu haben.

„Haupt-Strohhut-Lager“

für Damen, Mädchen, Herren und Knaben, im Einzelnen, wie auch im Ganzen, zu bekannt billigen, jedoch festen Fabrikpreisen, bei

Louis Schlesinger,

Rostmarkt-Ecke No. 7, Mühlhof, erste Etage.

Tapeten

aus den berühmtesten Fabriken Frankreichs und Deutschlands empfehle ich in reichhaltiger Auswahl einer gütigen Beachtung.

Robert Moritz Hörder,

Ohlauerstr. 83 Eingang Schuhbrücke.

Siebenter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

In der, nach vorhergegangener statutenmäßiger Revision der Jahres-Rechnung pro 1843, am 29. April d. J. abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sind den letztern die Resultate der Geschäfts-Verwaltung des vergangenen Jahres vorgelegt. Hiernach blieben am Schlusse desselben **4920 Personen** mit einem Capitale von **Fünf Millionen und 790,500 Thaler** bei der Gesellschaft versichert, und es hat sich demnach für das Jahr 1843 ein reiner Zuwachs von 551 Personen mit 641,000 Thaler herausgestellt.

Die Todesfälle beschränkten sich auf 65 Personen mit 76,700 Thaler. Das gesammte Gesellschafts-Vermögen hat sich auf 1,610,180 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. gesteigert.

Das Institut hat also auch in dem vergangenen Jahre einen glücklichen Fortgang gewonnen und zugleich, besonders in Folge der verhältnismäßig geringen Einbuße durch Todesfälle, einen erfreulichen Ueberschuß gewährt.

Da sonach die Ergebnisse des Jahres 1843 keine Schmälerung der Ueberschüsse des Jahres 1839, welche statutenmäßig jetzt zu vertheilen sind, herbeigeführt haben, so hat die Gewinn-Dividende dieses letztgedachten Jahres für die während desselben auf Lebenszeit bei der Gesellschaft versichert Gewesenen auf 14½ pCt. von dem Betrage der für das betreffende Jahr von ihnen bezahlten Prämien festgestellt und declarirt werden können.

Die Zahlung dieser Dividende erfolgt durch Abrechnung auf die nächste, von den Percipienten zu entrichtende Jahres-Prämie, mithin in demjenigen Quartal-Termine, von welchem ab, nach §. 11 des Geschäftsplans, die Versicherung sich datirt, ohne Rücksicht auf die nach §. 12 etwa zugestandenen Terminal-Zahlungen. Denjenigen Versicherten also, welche die ganze jährliche Prämie oder die erste Terminal-Zahlung auf dieselbe am 1. Juli d. J. zu leisten haben, wird die Dividende schon in diesem Termine, den übrigen aber, nach Maßgabe des Anfangspunkts ihrer Versicherungen, resp. vom 1. October d. J., 1. Januar und 1. April d. J. durch Abrechnung auf die in diesen Terminen von ihnen zu leistenden Prämien-Zahlungen berichtigt. Der abgerechnete Betrag wird in der betreffenden Prämien-Quittung bemerkt.

In den bereits zurückgelegten vier Monaten des laufenden Jahres sind wiederum schon zahlreiche Versicherungen angenommen und wir haben in ihnen nur geringfügige Todesfälle zu beklagen. Berlin, den 13. Mai 1844.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. W. Brose. C. G. Brüstlein. J. M. Magnus. J. Lutke. Directoren.
Lobeck, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenden Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden. Breslau den 17. Mai 1844

J. K l o c k e,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Zur diesjährigen, öffentlichen Prüfung meiner Violinschule,

welche Sonntag, den 19ten Mai, Vormittags 11 Uhr im Musiksaale der Königl. Universität stattfindet, lade ich die geehrten Musikfreunde hierdurch ergebenst ein. Die zugleich die Eintritts-Karte vertretenden Programme sind (zum Vortheil harter Schüler 2½ Sgr.) in meiner Wohnung, Hummeri No. 39, zu haben.

Moritz Schön, Musik-Direktor.

Museum.

Das Rettungssloß von C. Ebers in Düsseldorf ist nur noch bis Sonntag den 19ten d. M. ausgestellt.

F. Karsch.

Musikalien-Leih-Institut

der
Musikalien-, Kunst- und Buchhandlung
Ed. Bote u. G. Bock,
Schweidnitzerstr. No. 8.
Abonnement für drei Monate 1 Rthlr. 15 Sgr. — Mit der Bezahlung, für den ganzen gezahlten Abonnements-Betrag nach unumschränkter Wahl Musikalien als Eigenthum zu entnehmen, 3 Rthlr. — Ausführlicher Prospekt gratis. — Für Auswärtige die vortheilhaftesten Bedingungen.

Die Allgemeine schles. Monatschrift herausgegeben von Carlo ist durch alle P. stämter und durch die Buchhandlung des D. B. Schumann in Breslau zu beziehen.

Tabellen zur leichteren Berechnung der Rente resp. Kapitalien für abgelöste Landemien sind, das Exemplar zu 10 Sgr., bei Unterzeichnetem zu haben.

Breslau den 17. Mai 1844.
Rasper, Kalkulator,
Friedr. Wilhelmsstr. No. 12.

Schul- und Pensions-Anzeige.
Durch die zum bevorstehenden Johanni-Termine stattfindende Erweiterung meines Schul- und Pensions-Lokals in den Stand gesetzt, noch einige Zöglinge mehr in mein Haus aufnehmen zu können, beehre ich mich, dies verehrten Eltern und Vormündern, welche geachteten sein sollten, ihre Söhne und Pflögebefohlenen meiner Leitung und väterlichen Obhut anzuvertrauen, hiermit bei Zeiten zur gefälligen Kenntnissnahme ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 18. Mai 1844.

Ferdinand Obert,
Vorsteher der neuerrichteten Knaben-Schul- und Pensions-Anstalt in Stadt Rom, Albrechtsstr. No. 17, im zweiten Stock.
Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mein Meubles-Magazin nach der Schuhbrücke und Kupferfchmiedestraße No. 58 verlegt habe.

J. Kürschner, Tischlermeister.
Wollschilder auch Klingel-, Haus-, Thür-, Laden-, Comptoir- und Kirchschloßschloßer empfehlen.
Hübner u. Sohn, Ring No. 40.

A u c t i o n.

Am 20ten d. M. Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelass Breitestraße No. 42 eine Parthie Cigarren, einige Rollen Barias, eine Quantität loser Rauchtabake, mehrere Aushängeschilder, einige Lampen, 18 Orbstoffgebilde und verschiedene andere Handlungs-Utensilien öffentlich versteigert werden.
Breslau den 16. Mai 1844.

Mannig, Auktions-Commissar.

A u c t i o n.

Am 20ten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse Breitestraße No. 42 mehrere goldene und silberne Uhren, damascirte und andere Doppel- und einfache Flinten, eine Windbüchse, eine Bolzenbüchse, 2 Paar kazarinische Pistolen und eine Hausapotheke öffentlich versteigert werden.
Breslau den 14. Mai 1844.

Mannig, Auktions-Commissar.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, an einer Eisenbahn gelegen, mit 1200 Morgen gutem Acker, 220 Morgen schönen Wiesen, Teich, Putung, einem sehr bedeutenden Forstreich, enthaltend 1300 Stück feine Schafe, alles übrige, lebende und todt Inventarium ist vollständig und in vorzüglichem Zustande, circa 300 Rthlr. baare Revenüen, das herrschaftliche Wohnhaus massiv, ebenso die Wirtschafts-Gebäude im besten Baustande, ist mir unter soliden Bedingungen zum Verkauf übertragen worden.

Ebenso werden Forsthüter in Schlesien, so wie im Herzogthum Posen, im Werthe von 50,000, 80,000, 130,000 bis 300,000 Rthl. zum Kauf nachgewiesen.

Das Nähere ist zu erfahren bei W. Schröter in Brieg, Z. Brieg, den 17. Mai 1844.

Eine vorzügliche, in Thätigkeit befindliche Ziegelei, in der Nähe von Breslau, mit zwei großen massiven Defen, 16 Morgen gutem Acker und Wiesewachs, zwei Schreuern, Schuppen, Lehmausfisch zu 100,000 Ziegeln, neuen Stallungen auf 15 Pferde, einem Wohngebäude für den Ziegemester, vorzügliche Brunnen, neuem Wohngebäude für den Besitzer, vorzüglichen Parquets u. s. f. Familienverhältnisse halber für 9000 Rthlr. sofort durch mich zu verkaufen.

Tralles, vorm. Gutsbesitzer, Schuhbrücke No. 23.

Es wünscht Jemand entweder bald, spätestens aber Term. Johanni d. J. die Pacht einer Gastwirtschaft oder Restauration einer kleinen Stadt oder auf dem Lande zu übernehmen. Die etwaigen Bedingungen bittet man an Herrn Henkel in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 51 parterre, portofrei gefälligst abzugeben.

Haus-Verkauf.

Wegen Erbtheilung ist ein in der Mitte der Stadt gelegenes Haus nebst großem Gartenplatz, zu jeder Profession oder Fabrik-Anlage sich eignend, verkäuflich. Auch kann ein Baubeliebhaber sich zum großen Nutzen dieses Platzes nach vorn und hinten anbauen. Versiegelte Adressen, franco, mit H. K. bezeichnet, bittet man dem Hausbesitzer, kleine Grotschen-Gasse No. 13, zu übergeben, worauf das Nähere erfolgen wird.

2 neue Kirchbaumne Komoden stehen zum Verkauf Hummeri No. 26, 1 Etage.

Ein Gast- und Kafehaus,

an einer Provinzialstadt im Gebirge gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Anfrages- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Ein bei dem Königl. Haupt-Zoll-Unte zu Stalmiergryce (gegenüber Kalisch) erbauter neuer Gasthof mit allen dazu gehörigen Einrichtungen soll vom 1. Juli a. c. ab verpachtet werden, Pachtlustige wollen sich an den Kaufmann Herrn Wehler in Deutsch-Dittrowo wenden.
Der Gutsbesitzer M. v. Ordega.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in der schönsten Gegend der Preussischen Ober-Laufitz gelegenes Rittergut ist Familien-Verhältnisse halber für einen civilen Preis zu verkaufen oder gegen ein kleineres Gut umzutauschen.

Näheres hierüber wird Herr Musikalien-Händler J. W. Großer, (Dhlauerstraße No. 80) vorzulegen die Güte haben.

Verkaufs-Anzeige.

Meine hierorts sehr vortheilhaft belegene Erbscholtzei, verbunden mit Fleischeri, Bäckerei, Brennerei und Schankwirtschaft, bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen, und wollen dieselbe zahlungsfähige Kauf-lustige sich unmittelbar an mich wenden. — Der Umfang des Grund und Bodens ist 49 Morgen, die Gebäude befinden sich im besten Baustande.

Ober-peterswalbau bei Reichenbach, den 2. Mai 1844.

Henriette verw. Steiner.

Der Besitzer eines in einer der hiesigen Vorstädte gelegenen, großen Grundstücks, welches sich seiner Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem Fabrikgeschäft eignet, ist gesonnen, dasselbe im Ganzen, auch getheilt, unter sehr soliden Bedingungen, mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein kleineres Gutchen zu vertauschen. Die Herren Reflectanten darauf erfahren das Nähere von 7—9 Uhr früh und 1—4 Uhr Nachmittags bei dem mit dem Verkauf oder Tausch beauftragten J. H. Meyer, Weidenstr. No. 8.

Ein Häuschen in Mitte der Stadt, in vorzüglichem Baustande, sich für einen Tischler oder Feuerarbeiter eignend, für den festen Preis von 6000 Rthl., mit 1500 Rthl. Anzahlung; ein Häuschen in gutem Baustande, mit schönem großem Garten und etwas Feldacker, in einem Städtchen an der ober-schlesischen Eisenbahn gelegen, weise ich mit 300 Rthl. Anzahlung zum sofortigen Verkauf nach.
J. H. Meyer, Weidenstr. No. 8.

Elektrisir-Maschine.

Eine starke, gut gebaute Elektrisir-Maschine nebst Isolirtisch, Batterie (12 Flaschen) und anderweitigen, dazugehörigen Apparaten, sowie eine aus 400 zum Theil sehr seltenen europäischen Stücken bestehende Mineralien-Sammlung nebst Schränkchen, sind wegen Verlegung des Besitzers zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und stehen täglich von 12—1 und 3—4 zur geneigten Ansicht bereit: Ring No. 17, 3 Stiegen bei Lögner.

Wagen-Verkauf.

Eine wenig gebrauchte Fenster-Chaise mit eisernen Achsen, breiter Spur und verschiedenen Reisebequemlichkeiten versehen, steht billig zum Verkauf Hummeri No. 35, beim Wagenbauer Küchler.

Wagen-Verkauf.

Eine fast neue leicht halb und ganz gebedete breitsp. Chaise, verschiedene neue Stuhl- und Plauwagen stehen Messerstr. No. 24, zum billigen Verkauf.

Ansverkauf von Leinwand für den Kostenpreis, weiße, bunte, rohe, schwere zu Wollbüchen und Roßsacken, unter den alten Leinwandreißer-Buden in den 3 Thürmen bei C. G. Sperl.

!!! Leere Gebinde !!!

Zweihundert Eimer leere Unga-Wein-Gebinde mit Eisenband stehen zum Verkauf in der Weinhandlung Ring No. 8 in den 7 Cursfürsten.

Nah und fern

kaufe ich alle Delbiller, Kupferliche, altes buntes Porzellan, Schnitzwerk von Elfenbein und Holz, Tabatiären mit Bildern, aus verschiedenen Stoffen, alte Sachen von Silber und zahle die höchsten Preise. Weiß, Ring No. 56, im Hinterhause 3 Stiegen rechts.

Ein gebrauchter Flügel.

Octavig, von Mahagoni-Holz, steht zu verkaufen: Altbäcker-Straße No. 43, in den drei Rosen beim Instrumentenbauer.

Flügel-Pianofortes, von ausgezeichnet schönem Ton, mit allen technischen Verbesserungen neuester Zeit, sind billig zu verkaufen: Engelsburg No. 4, am Schlachthof.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes, 7 Octaven breites Mahagoni-Flügel-Instrument von gutem Ton, steht billig zu verkaufen: Dhlauerstraße No. 18, 2 Treppen.

Graupenstraße No. 4, eine Stiege, ist ein Regenboudbad, und ein Trumeauspiegel nebst untersch, aus Zuckertischenholz, ganz billig zu verkaufen.

Wagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter Jagdwagen, mit eisernen Achsen, breiter Spur und das Verdeck zum Vorstecken, steht billig zum Verkauf Bischofsstraße No. 12, neben „dem König von Ungarn“, beim Wagenbauer.

Eine eiserne Bettstelle,

sehr groß, sehr breit, reich verziert, und Mahagoni-Badeschränke von Schneider empfehlen

Hübner & Sohn, Ring 40.

Anzeige für Damen.

Auf der Dhlauer Straße No. 61 ist der Ausverkauf von meinen Schnürmiedern und dauert noch länger fort, weil ich viel Vorrath habe. Auch sind für schiefgewachsene Personen mit Luft gefüllte Schnürmieder vorrätig, im Paar à 3 Rthlr. Sollte ein von mir gekauftes nicht vorzüglich gut passen, so wird dasselbe zurückgenommen.

Bamberger.

Kiefer-Saamen

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu erniedrigten Preisen

Julius Monhaupt,

Saamenhandlung, Albrechtsstr. 45.

Runkel-Rüben

werden gekauft bei
A. F. G. Kallmeyer,
letzte Gasse No. 70.

An meine geehrten Geschäfts-freunde.

Um allen ferneren Mißverständnissen vorzubeugen, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß ich keine Veranlassung habe, Karten zur Empfehlung meines Damenpuß-Geschäftes umherzusenden, und daß auch meine bisherige Firma

Caroline Hoffmann,

Ring No. 29, in der goldenen Krone, noch unverändert fortbesteht.

„Commissions-Lager“ prachtvoll gestickter Gardinen

St. Gallen in der Schweiz,
zu außerordentlich billigen, jedoch festen Fabrik-Preisen bei
Louis Schlesinger,
Rothmarkt-Ecke No. 7, Mühlfhof, erste Etage.

Schönste vollsaftige Apfelsinen

empfang und offerirt billigst
G. A. Kolthorn, Dhlauer Straße No. 38 (3 Kränze)

Schönste, vollsaftige Apfelsinen

empfehlen, von 1/4 Sgr. an,
Mengel & Comp.,
Kupferschmiedestraße No. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Dringende Bitte.

Es ist auf eine unerklärliche Weise ein zu einem vollständigen Reizzeuge gehörender Silberner Einlageartikel abhanden gekommen. Wer zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, erhält eine Belohnung von 2 Rthln., so wie auch dem etwaigen Käufer noch außerdem der Kostenpreis, unter Zusage der Namensverschweigung erstattet werden wird von dem Königl. Oberlandesgerichtlichen Taxator Herrn Hoffmann, Schmiedebücke No. 4.

Lichtbilder: Portraits

werden täglich von 9 bis 4 Uhr scharf und klar angefertigt; Sitzung 10 bis 20 Sekunden, Gartenstraße No. 16 (im Weißgarten).

Gebrüder Legow.

Commerzprossenwasser

Eau de lentilles,
nach Vorschrift des Geh. Rath Dr. v. Gräfe angefertigt.

Dieses unschädliche und untrügliche, einfache Mittel, längst dafür anerkannt, empfing wieder und ist allein echt zu haben,
à Fl. 5 Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr. und 1 Rthlr.

bei:
Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38.

Neu erfundene und durch vorliegende ärztliche und Erfahrungs-Zeugnisse bewährte

Chemische Gichtsocken

zur Erwärmung der Füße und Vertreibung gichtisch-rheumatischer Schmerzen und aller durch Gicht oder Kälte entstandenen Anschwellungen à 1 1/2 und 1 3/4 Rthl. sind neuerdings angekommen in dem Depot für Breslau und Umgegend bei

Carl Schreiber, Blücherplatz No. 19.

„Schwarze, seidene Kleider-Stoffe“

in allen Breiten und dergl. Umschlagelächer und Shawls in jeder beliebigen Größe empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Louis Schlesinger,
Rothmarkt-Ecke No. 7,
Mühlfhof, eine Treppe hoch.

Geprüfte Doppelsinten.

d. h. solche, welche vom hiesigen Gewerfabrikant Richter angeliefert und für sehr gut und durchaus tauglich gefunden worden, auch Doppelsintentaler.

Jagdtafeln, Pulverbörner,
Schröten, Jagdbüchsen, Kupferbüchsen und dergl. Aufseher empfehlen

Hübner & Sohn, Ring No. 40.

Möbel-Damaste

in den schönsten Farben und neuesten Dessins erhielt direkt eine bedeutende Sendung und empfiehlt billigst

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von **Carl Helbig,** Schmiedebücke No. 21.

Italienische Prünellen,
Franz. Catharinen-Pflaumen,
grüne, russische Bohnen
empfiehlt in vorzüglicher Güte

S. Hoffmann,
Albrechtsstr. No. 6.

Frischer Maitrank

zu jeder Tageszeit bei
G. G. Sausage, Reusche Straße No. 23.

Von einem Leipziger Hause sind mir mit heutigem Tage eine bedeutende Partie 1/4 u. 1/2 großer

Umschlage-Zücher

in neuestem Geschmack zu gänzlichem Ausverkauf übergeben worden; die Preise sind außerordentlich billig, jedoch unbedingt fest gestellt.

Louis Schlesinger,

Rothmarkt-Ecke 7, Mühlfhof, 1. Etage.

Eine neue Sendung der schönsten Bronce-Quasten und Gardinenstangen, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen; so auch sind stets vorrätig gute Koffhaare- und Seegrasmatragen.

A. Glasmann,

Schuhbrücke No. 8, 1ste Etg.

Wollzuchen-Leinwand

empfiehlt billigst

Carl Helbig, Schmiedebücke No. 21.

Recht Baiersch Bier

aus Kitzingen, empfiehlt

Conrad Franck im Börsenkeller.

Wasserdichte Herren-

und auf Filz lackirte Domestiken-Hüte neuer Form empfehlen

Hübner et Sohn, Ring No. 40.

Marinierte Forellen,

Koppentäse, à Ziegel 6 und 7 1/2 Sgr.,

empfing wieder und empfiehlt:

Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38.

Besten Elb-Lachs,

pro Pfund 12 Sgr., empfing in Commission

Reinhold Sturm, Reuschestr. No. 55.

Neuen Großberger Baar-Heering in bucknen Gebinden erhielt und offerirt billigst

August Liege, am Neumarkt No. 30, zur heil. Dreifaltigkeit.

Garten-Concert

findet Sonntag den 19. d. Mts. bei mir statt
Mengel, vor dem Sandthor.

Abend-Concert

heute Sonnabend den 18. Mai vom Tyroler **G. Eisenberg** im Kungendorfer Keller, Dhlauerstraße. Eintritt 1 Sgr.

Fürstens Garten.

Sonntag den 19ten: Früh-Concert, von 5 Uhr bis 8 Uhr; Nachmittag-Concert, von 3 Uhr bis 8 Uhr.

Seidel, Thiel.

Alle Sonntage

zur Erholung in Pöpelwitz
Militair-Concert,

wozu ergebenst einladet

G. G. Gemeinhardt.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, der erste Gewinn ein lebendig Schwein, nebst Garten-Concert, auf Sonntag den 19ten d. M. ladet höflichst ein

Hildebrand, Gastwirth in Hünern.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst Horn-Concert auf Montag den 20ten d. M. ladet ergebenst ein

Kapeller am Lehmstamm.

Zur Tanz-Musik ladet auf Sonntag den 19ten d. M. nach Rosenhain ergebenst ein

Kuhn, Gastwirth.

Fleisch- und Wurst-
Ausschieben

Sonntag den 19ten d. M., wozu ergebenst einladet

J. Seiffert, Dom, im Großkreischam.

Handlungsgelegenheit zu vermieten.

Ein in der Mitte der Stadt gelegenes Handlungs-Local nebst heizbarem Comptoir zu einem Detail-Geschäft ist von Michaeli a. c. ab zu vermieten, und das Nähere Ring No. 30. bei **Ludwig Sengler** zu erfahren.

Wolle-Waschpulver.

von besser Qualität offerirt die Droguerie-Handlung **Adolf Koch,** Ring No. 22.

Gründlicher Unterricht

im Violinspielen so wie in polnischer Sprache, wird ertheilt von einem National-Polen. Näheres hierüber: **Büttnerstraße No. 32, 3 Stiegen.**

Für Apotheker-Gehilfen

sind mehrere annehmbare Stellen zu Term. Johanni c. in der Droguerie-Handlung **Adolf Koch,** Ring No. 22, nachzuweisen.

Eine praktisch geübte Landwirthin, die sowohl der Land- und Vieh-, wie auch der häuslichen Wirthschaft gründlich vorstehen kann und mit guten Attesten versehen ist, wünscht zum Johannitertermin als Wirthschafterin placirt zu werden. Näheres Auskunft **Weidenstraße No. 6, 2 Stiegen hoch.**

Demoiselles zur gründlichen Erlernung des Pugmachens werden angenommen **Ring 51.**

Geschickte Malergehilfen können sofort bei mir in Arbeit treten.

Sosath, Maler,
Riegnitz, Goldberger Straße Nr. 16.

Eine anständige Familie wünscht ein Mädchen gebildeter Eltern unter mütterlicher, liebevoller Aufsicht in Pension zu nehmen, wo zu gleicher Zeit die Gelegenheit dargeboten wird, die französische Conversation zu üben und einen guten Flügel zu benutzen. Näheres Auskunft wird Herr Konsistorialrath **Falk** die Güte haben mitzutheilen.

Abhanden gekommene Uhr.

Eine goldene Savonnet-Cylinder-Uhr mit silbernem Blatt und Goldkapsel, nebst einer ganz feinen, engen, venetianischen goldenen Kette, welche mehreremale durch zwei Ringe gezogen, eine kurze Kette von circa 6 Zoll bildet, ist nebst daran befindlichem goldenen Breguet-Uhrschlüssel abhanden gekommen. Als besonders kennbar ist zu bemerken, daß der Glasreif, welcher durch die Zifferblattkapsel wie gewöhnlich verdeckt ist, ganz fehlt. Wer dem Königl. Universitäts-Uhrmacher Herrn Franzmann genügende Anzeige zur Zurückerlangung derselben machen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Zur 4ten Klasse d'Orter Lotterie ist das 1/2 Loos No. 21818. b. verloren gegangen, vor dessen Ankauf hiemit gewarnt wird.
J. Schück, Lotterie-Unter-Einnehmer in Löwen.

Zwei elegant meublirte Zimmer sind für die Dauer des Pferderennens und Wollmarkts zu vermieten. Reuschestraße No. 54 erste Etage.

Friedr. Wilhelmstraße No. 8 ist eine Wohnung von 3 auch 4 Stuben nebst Beigelaß, alles aufs Bequemste eingerichtet, zu vermieten und bald oder Johanni zu beziehen.

Ein Lagerkeller

aus mehreren Abtheilungen bestehend, trocken und hell, zum bequemen Einbringen der Güter besonders eingerichtet, ist zu vermieten.

Carlsstraße No. 41.

Am Ringe No. 9, zwei Stiegen hoch, ist für die Dauer des Wollmarkts eine sehr angenehme Aussicht gewährende — herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Pulverkammer-Vermietung.

Die Pulverkammer des Kaufm. **F. Krügermann,** welche sich in dessen, ihm zum Den Antheil gehörigen Grundstücke im Bürgerwerder auf der Friedrich-Wilhelms-Wiese befindet, soll sofort vermietet oder verkauft werden. Das Nähere beim Commissionsrath **Hertel,** Reusche Straße No. 37.

Gefuchte Parterrewohnung.

Eine Familie ohne Kinder, welche gut und auf Verlangen pränumerando zahlt, sucht zu Johanni oder Michaeli eine trockene Parterrewohnung von 5 bis 6 Stuben nebst Beigelaß und Garten-Promenade. Die Wohnung muß so gelegen sein, daß man aus derselben unmittelbar in den Garten gelangt. Das Nähere bei Frau **Kothe** in der Bude vor der goldenen Krone am Ringe.

Während des Wollmarkts können zwei gut meublirte Zimmer vornheraus, an einige Herren oder eine Familie abgelassen werden. Das Nähere bei **Henric** am Neumarkt No. 11.

Ein Verkaufskeller

nebst Souverain-Wohnung, ist zu vermieten und bald oder auch Johanni zu beziehen: **Friedrich Wilhelmstraße No. 7.**

Während des Wollmarkts ist Schuhbrücke No. 62 im 2ten Stock eine Wohnung zu vermieten.

Bude zu vermieten.

Eine am Ringe vorthellhaft gelegene Bude steht zu vermieten; das Nähere **Ring No. 30, im Papier-Gewölbe.**

Zu vermieten

ist Term. Johanni d. J. eine freundliche Wohnung in der Schweidnitzer Vorstadt, bestehend aus 3 Stuben nebst Kabinet, Kochstube und verschliessbarem Entrée, sowie dem nöthigen Keller und Bodenraum. Das Nähere bei Herrn Kaufmann **Brachvogel** auf der Riemerzeile.

Zum Wollmarkt

sind zwei gut meublirte Stuben zu vermieten: am Ritterplatz No. 2, im ersten Stock.

Zu vermieten

sind zwei Wohnungen, bestehend in Stube, Alkove, nebst dazugehöriger Küche, Keller und Bodenraum; ferner ein sehr freundliches Sommerlogis, nöthigenfalls mit Meubles, in dem massiven Hause des verstorbenen Herrn Pastor **Melz** in Nieder-Salzbrunn bei den Kirchen.

Während der Dauer des Wollmarkts ist Reusche Straße No. 24 im 2ten Stock ein meublirtes Zimmer zu vermieten bei **G. A. Schumann.**

Dhlauer Straße am Ringe ist ein Gemölde zu vermieten. Auskunft hierüber: **Sandthor, No. 9 par terre.**

Zum Wollmarkt ist Blücherplatz No. 16 ein sauber meublirtes Zimmer im ersten Stock zu vermieten und das Nähere daselbst im Hofe eine Stiege hoch rechts zu erfahren.

Zum Wollmarkt

ist Dhlauer Straße No. 6, 2 Treppen hoch, ein elegant meublirtes Vorder-Zimmer zu vermieten.

Zu vermieten ist von Johanni d. J. ab, Antonien-Straße No. 4, eine Remise.

Während des Wollmarkts

sind Schuhbrücke No. 8, zwei gut meublirte Zimmer abzulassen, auch können dieselben zum Absteigequartier vermietet werden. Näheres im 1ten Stock.

Zum Wollmarkt ist eine meublirte Stube billig zu vermieten, Nicolaistraße No. 55, zwei Treppen hoch vornheraus.

Ein Waschtrockenplatz ist zu vermieten durch

F. H. Meyer, Weidenstr. No. 8.

Während des Wollmarkts

sind meublirte Zimmer zu vermieten, Albrechtsstraße Nr. 36, gegenüber der Königl. Bank.

Zu vermietende Quartiere für den Wollmarkt weist nach: der Commissionair **Riedel,** Gartenstraße No. 34. b.

Angelommene Fremde.

In der gold. Gans: **Küst** von Sultowski, von Reizen; **Dr. v. Reizen,** Oberst; **Dr. v. Bistram,** Lieutenant, beide von Reizen; **Dr. Graf v. Pfeil,** von Wildschütz; Herr von **Najewski,** aus Galizien; **Dr. Huber,** Kaufmann, von Göln; **Dr. Wichmann,** Kaufmann, von Paderberg. — Im weißen Adler: **Frau Gymnasien-Direktor Hänisch,** von Ratibor; **Dr. Lischgenski,** Kaufmann, von Gleiswig; **Dr. Pniower,** Kaufmann, von Oppeln; **Dr. Friedländer,** Bankier, von Beuthen. — Im Hotel de Silésie: **Dr. Graf von Hoyerben,** Kammerherr, von Herzogswaldau; **Dr. Holle,** Oberförster, von Dobrua; **Herr Müller,** Major, von Reizen; **Dr. Rahn,** Pastor, von Karusche; **Dr. v. Hirsch,** Hauptmann, von Petersdorf; **Schauspielerin Brünning,** von Leipzig; **Dr. Lindner,** Kaufmann, von Frankfurt a. M.; **Dr. Philippson,** Kaufmann, von Magdeburg; **Dr. Siegert,** Kaufmann, von Parchowig. — In den 3 Bergen: **Herr Wiesner,** Gutsbes., von Heibau; **Dr. Firmernich,** Kaufmann, von Göln; **Dr. Marwedel,** Kaufmann, von Glabbach; **Dr. Herzer,** Kaufmann, von Eilenburg; **Dr. Schmiedel,** Kaufmann, von Maltitz; **Dr. Otto,** Gastwirth, von Riegnitz. — Im gold. Schwerdt: **Dr. Eilichenhain,** Dr. **Kawitscher,** Dr. **Cohn,** Kaufleute, Herr **Meyer,** Gutsbes., Dr. **Cohn,** Bankier, sämtlich von Slogau; **Dr. Fuhrmann,** Kaufmann, von Penne. — Im deutschen Hause: **Herr Habel,** Herr **Wittke,** Referendarien, von Berlin; **Herr Höner,** Post-Secretair, von Ramlau; **Dr. Hantsel,** Kaufmann, von Bittau; **Dr. Brandeis,** Kaufmann, von Fürth. — Im blauen Hirsch: **Dr. Pawel,** Gutsbes., von Tschefchen; **Dr. Lehmann,** Gutsbes., von Posen. — Im weißen Hof: **Dr. Ullrich,** Gutsbes., von Schadowitz; **Dr. Neuhoff,** Kaufmann, von Parchowig; **Herr Scholz,** Kaufmann, von Brieg. — Im gold. Baum: **Dr. Königsberger,** Kaufmann, von Gr.-Strehlig. — Im Rautenfranz: **Dr. Buttler,** Maschinenbauer, von Chemnitz; **Dr. Lobe,** Kaufmann, von Görlitz. — In der gold. Krone: **Dr. Räther,** Gutsbes., von Gr.-Kriegnitz; **Dr. Böhmner,** Diafonus, von Strehlen; **Dr. Kupfer,** Schönfärber, von Schmiedeburg. — Im weißen Storch: **Dr. Skufsch,** Kaufmann, von Leschnitz. — Im Privat-Logis: **Fräulein v. Wollnab,** von Schmiedeburg, Nicolaistraße No. 2; **Herr Bernstein,** Kaufmann, von Warschau, Blücherplatz No. 19.